

3. AUFLAGE

DM 2,20 / Band 97  
Schweiz Fr 2,20 / Österr. S 18



# REN DHARK

*Die große SF-Story von KURT BRAND*

Italien L 2000 · Frankreich F 7,50 · Spanien ptas 170 · Holland fl 2,80

Aus der Raumtiefe kommt  
sein Leuchten – und kein Raumschiff kehrt von ihm zurück

# DER SIGNALSTERN

DRIAN

# **Der Signalstern**

***von Kurt Brand***

Bei der Katalogisierung der Galaxis stößt der Forschungsraumer FO VII auf den Planeten Soradan, auf dem ein weiterer »Goldener Mensch« der Mysterious steht. Ren Dhark, der sich nach seinen Abenteuern auf Cromar wieder auf der Erde befindet, wird benachrichtigt und landet wenig später mit seiner POINT OF auf Soradan. Ren Dhark lässt sich von dem jungen Leutnant Imre Erkel den Goldenen Menschen zeigen. Doch Erkel hat noch weitere Überraschungen für den Commander.

Er zeigt ihm Inschriften der Mysterious in riesigen Felsbrocken und ein gewaltiges Unitalltor, das nicht zu öffnen war. Doch Arc Doorn schafft es. Da fängt plötzlich der Goldene Mensch an zu brennen.

Nun folgt eine Katastrophe der anderen. Die Flashpiloten Kartek und Dressler gehen durch das Tor und sind plötzlich mit der gesamten Anlage verschwunden. Trotz einer Warnung folgt Ren Dhark der weiteren Spur der Mysterious und gerät in eine Falle, aus der er nur dank des genialen Technikers Arc Dorn wieder entkommen kann.

Jetzt stehen die POINT OF und die FO VII vor einem Sonnensystem in dem es einen geheimnisvollen Planeten gibt, der mit riesigen pyramidenartigen Wohngebäuden bedeckt ist.

\*

Über die gewaltige, chromblitzende Kugelantenne auf einer Bergspitze hatten die fünf Roboter unter der Rano-Kuppel einen zweiten Komprispruch empfangen, ihn durch eine Automatik gedeht und das verwirrende Zahlenspiel in viele

Impulse transformiert. Über eine große Zahl von Phasen liefen sie zu bestimmten Knotenpunkten, wo sie von Rhin-Relais in die richtigen Bahnen gelenkt wurden. Mehrere tausend Meter tief im Urgestein wurde ein Hypersender eingeschaltet.

Sechs faustgroße Antennenkugeln schnellten gleichzeitig aus der grauen Grundplatte heraus, nahmen verschiedene Winkelstellungen ein und begannen wie Diamanten zu blitzen und zu funkeln.

Zwei kleine Kontrollgehirne überprüften zum letztenmal die eingelaufenen Impulse, verglichen sie mit dem Original des gedehnten Komprispruches und hoben die Sperre des ersten Sendekreises auf.

Der Hyperfunksender konnte arbeiten.

Er funkte mit einer Dauer von einer Zehntausendstel Sekunde. Er strahlte in diesem kurzen Zeitabschnitt mehr als tausend Befehle ab, von denen jeder neun bis vierzehn Nebenaufträge enthielt. Sechs große Hyperfunk-Empfänger auf den drei Zwillingss planeten des S-Sonnensystems fingen die Order auf und gaben sie an ihre großen Verteiler weiter.

Auf den sechs inneren Planeten des S-Systems liefen die Hauptkonverter in abertausenden Raumschiffen an.

Die zimmergroßen Zentralen in den Schiffsdepots schalteten ihre gewaltigen Energie-Erzeuger hoch und binnen Sekundenbruchteilen wurden einige Millionen der gelagerten Roboter aktiviert.

Nur noch der Einsatz- und Startbefehl fehlte!

Die fünf fest mit dem Boden verbundenen Roboter warteten auf den nächsten Komprispruch aus der Tiefe des Raums.

Sie konnten warten, weil sie keine Ungeduld kannten.

\*

Die POINT OF stürzte in das Innere der Ringpyramide, obwohl das Triebwerk vom Checkmaster blitzschnell hochgeschaltet

worden war und der Sle mit maximaler Leistung arbeitete, unterstützt vom entfesselten A-Grav.

Der Traktorstrahl, der nach dem Flaggschiff gegriffen hatte, war stärker als alle Kräfte, die die POINT OF ihm entgegenbringen konnte.

Falluta und Bebir sahen an den Instrumenten, wie ihr Schiff aus 2.855 Metern Höhe in das Innere der Ringpyramide stürzte. Das Landedach war plötzlich nicht mehr vorhanden gewesen. Die Bildschirme über der Instrumentenkonsole hatten nur noch einen umheimlich großen, dunklen Schacht gezeigt. Im gleichen Moment war der Funkkontakt mit dem Commander und seinen Leuten abgerissen. Auch mit der FO VII konnte man sich nicht mehr verständigen.

»Falluta, warum schalten Sie nicht die beiden Intervalle ein?« rief ihm Leon Bebir erregt zu.

Er kam nicht dazu, seinem Zweiten eine Antwort zu geben, denn alle hörten in ihrem Kopf sagen: *Schiff wird zur Kontrolle gebracht!*

Zu welcher Kontrolle? Wer konnte sie kontrollieren? Was hatte das zu bedeuten?

Tino Grappa gab sich mit diesen Fragen nicht ab. Er hatte genug mit der Distanz-Ortung zu tun, die im Augenblick schon 1.100 Meter minus anzeigte. Mit anderen Worten, die POINT OF befand sich schon tausendeinhundert Meter tief unter der Oberfläche! 3.955 Meter über ihnen befand sich das Landedach des Ringbaues.

Grappa konnte nur nach oben tasten. In die Tiefe hinein sprach seine Distanz-Ortung nicht an. Ein absolut wirkendes Abschirmfeld verhinderte es.

»Fallgeschwindigkeit wird geringer«, murmelte Falluta und hoffte, daß die Bildschirme bald wieder etwas zeigen würden, denn mit dem Sturz waren sie alle ausgefallen.

Immer stärker wurde das Schiff abgebremst. Man schien sich dem unbekannten Ziel und der Kontrolle zu nähern.

»Diese Burschen, die Mysterious, haben Fallen gebaut, die nur der Phantasie kranker Gehirne entsprungen sein können.«

Er sprach nicht mehr gut über die Geheimnisvollen, denen die Menschen und Terra doch so viel zu verdanken hatten.

Da setzte der Ringraumer auf.

Sie waren angekommen. Sle und A-Grav arbeiteten längst nicht mehr. Sie waren vom Checkmaster abgeschaltet worden, nachdem dieser erkannt hatte, daß jeder Versuch, sich der Kraft des Traktorstrahles zu widersetzen, nur Energievergeudung bedeutete.

»Immer noch keine Verbindung mit der FO VII?« fragte Bebir die Funk-Z.

»Totenstille auf allen Frequenzen!« antwortete Glenn Morris.

»Nur kann man sich daran so schlecht gewöhnen.«

Über die Bordverständigung setzte sich Bebir mit den beiden Waffensteuerungen in Verbindung. »Alles klar?«

»Bei uns ja, aber der Checkmaster hat sein Veto eingelegt und uns mal wieder etwas Neues gezeigt, denn wir können keine einzige Strahlantenne mehr steuern, als ob die Phasen dahin alle durchschnitten wurden.«

Leon Bebir wurde den Verdacht nicht los, daß diese Tatsache von außen bewirkt worden war, denn warum sollte ihr Bordgehirn das Schiff wehrlos machen?

Von allen vier Schleusen gleichzeitig kam der gleichlautende und alarmierende Ruf: Die Schleusen öffnen sich, und die Rampen werden ausgefahren!

Der Checkmaster verriet die Besatzung!

Er spielte sie dieser noch unbekannten Kontrolle in die Hände.

Leon Bebir wischte sich den Schweiß ab. Neben ihm im Pilotensitz murmelte Falluta einen Fluch nach dem anderen, aber was half es, denn das Öffnen der Schleusen konnte auch er nicht verhindern. Kommandant des Schiffes war wieder einmal das in seinen Leistungen unheimliche Bordgehirn.

Zusammen flammten alle Bildschirme wieder auf.

Wo man sie im Schiff betrachten konnte, gab es Männer, die in den ersten Augenblicken nicht mehr zu atmen wagten.

Buchstäblich von allen Seiten war die POINT OF eingeschlossen. Überall dort, wo die Strahlantennen in der Unitallhaut lagen, endeten schwarze Metallstangen, deren Durchmesser über drei Meter betrug und die aus der kuppelförmigen Wand und dem Kugelschalboden ausgefahren worden waren.

Wände, die blaues Licht abstrahlten und es taghell in diesem Kontrollraum werden ließen. Aber nirgendwo Bewegung.

Die Bordverständigung funktionierte noch.

»Falluta ...! Falluta, unsere Roboter ... unsere Roboter sind abgeschaltet worden. Gerade. Wir verstehen das nicht. Das ist doch unbegreiflich ...« Der Mann im Rob-Depot, wo die Tower-Konstruktionen untergebracht worden waren, war so ratlos, daß er bei seiner Durchsage ununterbrochen gestottert hatte.

Der erste Offizier und zur Zeit Kommandant der POINT OF konnte daran nichts ändern.

Er konnte es aber auch nicht verstehen. Und wer verstand, was diese Metallstangen zu bedeuten hatten?

Im Triebwerksraum rührte sich keine Hand mehr, und Miles Congollon war nicht in der Lage, seinen Sessel zu verlassen.

Der Spuk, der sich unter ihren Augen abspielte, war zum Fürchten, denn ein Triebwerksteil nach dem anderen wurde offensichtlich getestet. Gerade wurde Satz XII angefahren, in den maximalen Leistungsbereich gebracht und darin gehalten. Congollon, der Mann, der manchmal so melancholisch blickte, beugte sich zu den Sprechrillen vor, weil er sich Ge-wißheit verschaffen mußte, obwohl ihm die Instrumente sagten, daß die Steuerkommandos, durch die Satz XII angefahren worden war, nicht aus der Kommando-Zentrale kamen - weder vom Checkmaster, noch von Falluta oder Bebir.

»Nein, Congollon, hier hat niemand eine Schaltung vorgenommen, weil es bei uns nichts zu schalten gibt. Beobachten Sie weiter.

Zu Ihrer Information: Durch unbekannte Kräfte und Methoden sind unsere Roboter im Depot abgeschaltet worden. Wir müssen uns auf weitere Überraschungen gefaßt machen.«

Satz XII des Triebwerkaggregates lief immer noch im maximalen Leistungsbereich, doch plötzlich traten in der Sal-Phase Schwankungen auf, die bis zu achtzehn Prozent von der maximalen Leistungskurve abwichen.

Abrupt wurde Satz XII abgeschaltet. Einen Augenblick später testeten unbekannte Kräfte Satz XIII. Und in diesem Turnus ging es ununterbrochen weiter.

Überall im Schiff liefen ähnliche unbegreifliche Tests ab. Nicht das kleinste Gerät wurde übersehen. Verblüffend war die Schnelligkeit, mit der die Kontrollen durchgeführt wurden.

»Mich sollte nicht wundern, wenn man gleich drangeht, den halben Maschinenteil unseres Schiffes auszuwechseln.«

Bissig sah Leon Bebir den Ersten an. »Ihren Humor möchte ich auch haben.«

Achtunddreißig Minuten nach der Zwangslandung wurde Fallutas Vermutung Tatsache!

Zuerst verschwanden die schwarzen Metallstäbe in der Kuppelwand so schnell, daß die Männer es kaum mit ihren Augen verfolgen konnten. Die POINT OF sah jetzt nicht mehr wie ein bizarrer Igel aus. Dann öffnete sich über dem Schiff das Kuppelgewölbe, und ein Bildschirm in der Zentrale bot den Männern einen Blick durch den Hohlzylinder zu jenem winzigen Lichtpunkt hinauf, der ein winziger Ausschnitt des Himmels war und die Landefläche auf dem Ringbau markierte.

»Da kommt der Segen schon!« stieß Falluta über seine Lippen, und er kam in Form klobiger Roboter, die aus Rumpf, plumpen Beinen und mächtigen Armen bestanden. Neben, vor und hinter ihnen, wahrscheinlich in einem Traktorstrahl, schwieben

Aggregate heran, die den meisten Männern im Schiff bekannt waren.

»*Großer Himmel, die liefern uns ja auch Ersatz für den hochgegangenen Konverter!*«

Seiner Verblüffung hatte Bebir durch Schreien Luft gemacht.  
Und dann war der Besuch im Schiff!

Roboter, die die Terraner ignorierten. Roboter, die in ihrer Konstruktion selbst das Werkzeug waren, das sie gerade benötigten. Spezialroboter, wahrscheinlich nur für diesen Zweck entwickelt, um in Raumschiffen defekte oder nicht mehr einwandfrei arbeitende Geräte und Aggregate auszuwechseln.

Die Ingenieure und Techniker kamen aus dem Kopf schütteln nicht mehr heraus. Fassungslos schaute Miles Congollon im Triebwerksraum zu, wie acht Roboter den Satz XII auswechselten und mit dem superschweren Teilsatz umgingen, als würde jeder nur ein paar Kilo wiegen, und nicht einige tausend Tonnen.

Sie arbeiteten mit Adhesives, mit Klebern, die in ihrer Wirkung für jeden Menschen schwerste Folgen hatten, wenn er mit diesem umheimlichen Stoff in Berührung kam.

Im Schiff beruhigte man sich, je länger die Roboter darin arbeiteten.

Ein Aggregat wurde nicht angeliefert.

An einer Kabine gingen alle Roboter vorbei - an dem Raum, in dem es einmal das Gerät gegeben hatte, mit dem die Zeitverschiebung ausgelöst werden konnte.

Falluta und Bebir unterhielten sich darüber.

»Schade«, meinte Bebir und wunderte sich, daß Falluta anderer Meinung war.

»Ich bedaure nicht, daß kein Ersatz geliefert wurde.

Für mich war die ZV mehr als unheimlich. Ich habe die Zeitverschiebung immer als etwas Unnatürliches angesehen

gehabt, und ich glaube, dem Commander ist es nicht viel anders ergangen.«

»Aber hat sie uns nicht einige Male das Leben gerettet?«

Falluta stellte eine Gegenfrage: »Schluckt man auch dann noch als Gesunder Gift, wenn dieses Gift in der Krankheit Medizin war?«

Dann meldete ein Deck nach dem anderen, daß die Roboter mit ihrer Arbeit fertig seien und mit den ausgetauschten Teilen die POINT OF verlassen würden.

In der Zentrale scherzte ein Offizier: »Hoffentlich kommt der letzte Rob nicht mit der Rechnung.«

Er kam nicht. Sie verschwanden mit den ausgebauten Teilen in dem Schacht und wurden auf einem Bildschirm im Kommandoraum der POINT OF zusehends kleiner. Doch die Schleusen des Ringraumers blieben weiterhin geöffnet.

In Richtung der Schleuse 2 wurde ein Teil der Kugelwandung transparent. Ein anderer Typ Roboter trat daraus hervor und ging auf das Schiff zu. Roboter, die humanoides Aussehen hatten. *Keine Gefahr*, teilte der Checkmaster mit seinem unheimlichen Können auch dem letzten Mann mit.

Wenig später, als sich die ersten im Schiff gegen eine Umarmung mit einem Roboter wehrten und dennoch nicht verhindern konnten, hinausgetragen zu werden, wußte man, was dieser Besuch zu bedeuten hatte.

Über die Bordverständigung mußte Falluta die Leute beruhigen. »Wenn der Checkmaster ausdrücklich gesagt hat, daß keine Gefahr besteht, dann besteht sie auch nicht. Den Robotern ist in keinem Fall Widerstand entgegenzusetzen!«

Und doch wurde auch ihm anders, als zwei Metallarme sich um ihn legten, anhoben und aufs Hauptdeck trugen. Er war der letzte, der das Schiff verließ - eine POINT OF, auf der es nicht einmal mehr eine Wache gab und in der die Roboter vom Planeten Tower immer noch abgeschaltet waren.

\*

Das Robotungeheuer, das Ren Dhark und seine Männer verhaften und abführen wollte, wurde mit den Konstruktionen vom Planeten Tower auf rätselhafte Weise fertig.

Schlagartig blieben sie stehen und führten keinen einzigen Befehl mehr aus. Ren Dhark stand hilflos dem formlosen Ding gegenüber, versuchte seine Flash zu erreichen, als ihn eine Lähmung überfiel, die in den Beinen begann und im gesamten Körper hochstieg.

Er konnte nicht mehr stehen und brach langsam zusammen. Als er kniend nach vorn stürzte, waren seine Arme nicht mehr in der Lage, den Sturz abzufangen. Das Gefühl hoffnungsloser Ohnmacht wurde in seinem Kopf immer stärker.

Dann ließen seine Sinne nach. Er konnte kaum noch etwas sehen, kaum noch etwas erkennen. Der Himmel über ihm verschwand, die Straße, das robotische Ungeheuer.

Mit Entsetzen hatten die Männer in den Flash diese Vorgänge beobachtet.

»Angreifen! Zerstrahlen!« brüllte Dan Riker über Funk und versuchte mit Duststrahlen den Automaten in amorphen Staub zu verwandeln. Vergeblich betätigte er den Kontakt. Die Antennen seines Blitzes strahlten Dust nicht ab.

Die Ahnung, sich in einer ungeheuren Gefahr zu befinden, flog ihn an. Sein Versuch, das Intervall zu erstellen, mißlang. Im Funk rührte sich nichts. Da bewegte sich Ren Dhark, der bis jetzt bewegungslos gelegen hatte. Er begann zu schweben und auf das Robotungeheuer zuzutreiben. Mit Entsetzen im Blick sah Riker, wie sein Freund in dem Automaten verschwand, dessen gebogene Fläche an einer Seite transparent geworden war. Dann gab man ihm keine Gelegenheit mehr, noch eine Überlegung anzustellen. Übermächtiger Wille nahm von ihm Besitz und zwang ihn und die anderen, ihren Flash zu verlassen.

Nur die beiden Cyborgs leisteten diesem Suggestivzwang innerhalb ihres zweiten Systems Widerstand. Mark Carrell und Holger Alsop sprangen zu Boden, rissen ihren Superschweren Blaster hoch, aber zum Schuß kamen sie nicht.

Ein Pressorstrahl, der auch mit ihren Superkräften fertig wurde, riß ihnen die Strahlwaffen aus der Hand und jagte sie ein paar hundert Meter fort. Kaum waren sie verschwunden, als das Ungeheuer umschaltete und die Cyborgs mit einem Traktorstrahl in sein Inneres hereinholt. Alsop und Carrel, die über ihr Programmgehirn alles ohne die geringste seelische Erregung verfolgt hatten, begriffen, daß im Augenblick jeder Widerstand sinnlos war.

Sie schalteten ihr Seh-System auf Infrarot, um in dem dunklen Verlies etwas erkennen zu können. Ein Raum, vier Meter lang, etwas mehr als zweieinhalb Meter hoch, völlig leer, hatte alle zehn Mann aufgenommen. Niemand konnte sich bewegen, auch die Cyborgs nicht. Fesselfelder preßten sie gegen die glatten Metallwände. Der transparente Teil der Wand war nicht mehr zu sehen. Geräusche gab es keine, und diese Stille hatte etwas Bedrohliches an sich.

Was geschah mit ihnen?

Das allein fragten sich die Cyborgs in ihrem zweiten System, denn die übrigen waren nicht mehr in der Lage, einen Gedanken zu fassen. Der Zwang, dem Willen des technischen Monstrums keinen Widerstand entgegenzusetzen, hatte alle anderen Gehirnfunktionen gelähmt.

Die Cyborgs waren nicht in der Lage, auf ihr Chrono zu sehen, denn das Fesselfeld hielt auch ihren Kopf fest. Einen schwachen Stoß registrierten sie, dem ein Aufklappen des metallenen Verlieses folgte.

Roboter standen vor ihnen, Roboter, die sich in blauem Licht bewegten und einen nach dem anderen auf ihren starken Armen hinaustrugen.

Der Zwang, keinen Widerstand mehr zu leisten, schwand. Auch der Commander konnte wieder klar denken und auch Manu Tschobe.

Er sah die gewaltige Halle, deren Decke leicht nach außen gewölbt war. Sie schien transparent zu sein und das Leuchten eines rötlichen Lichtspenders hereinzulassen. Dann sah der Afrikaner in langen Reihen Vertiefungen verschiedenster Formen, und im gleichen Moment erkannte er, daß er in diesem Saal schon einmal gewesen war, und vor ihm Professor Tim Acker!

»Das ist der Raum, in dem Prof. Acker und ich gezwungen wurden, unser gesamtes Wissen preiszugeben, damals, als wir durch die Ringantenne des Großtransmitters im Industrie-Dom unabhängig voneinander unsere Beobachtungen ...«

Weiter kam er nicht. Ein zylinderförmiger Roboter ergriff ihn und schwebte zwischen zwei Reihen Vertiefungen mit ihm davon.

Die werden sich wundern, was sie alles preisgeben müssen, dachte er noch, dann wurde er einmal herumgeschwenkt, hing zwischen zwei metallenen Pranken mit dem Rücken zum Boden und wurde dann in eine Vertiefung gedrückt. Wiederum konnte er kein Klicken hören noch Druck verspüren, doch als er einen Arm bewegen wollte, konnte er es nicht mehr.

Unsichtbare Kräfte hielten jeden Teil seines Körpers umfaßt und ließen ihm nicht den geringsten Spielraum.

Der zylindrische Roboter schwebte davon, und wiederum hörte Manu Tschobe nicht einmal leises Summen.

Kaum hatte der Afrikaner den anderen einen Teil seiner Entdeckung mitgeteilt, als Dhark seinen beiden Cyborgs zurief: »Unbedingt zweites System beibehalten!« Da waren auch er und Dan Riker an der Reihe, durch Roboter in die Vertiefung gebracht zu werden.

Alle erlebten dasselbe, nur Tschobe nicht und die beiden Cyborgs. Ihr Programm-Gehirn war mit den Mitteln, die hier

benutzt wurden, nicht anzugreifen, aber die anderen wurden zu einem Nichts, und niemand war mehr Herr seiner Sinne und seines Körpers.

Jeder gehorchte!

Und niemand wußte, was er tat.

Licht! Dunkelheit! Farben, Schatten!

Sahen sie wirklich etwas, oder bildeten sie es sich nur ein?

Manu Tschobe richtete sich auf. Nichts hielt ihn zurück. Und am Ende der Reihe ahmten Carrel und Alsop sein Beispiel nach. Der Afrikaner schmunzelte. Dieser raffinierten Kontrolle war jetzt ein großer Fehler unterlaufen, denn aller Wahrscheinlichkeit nach hatte sie die Cyborgs als Roboter eingestuft. Tschobe glaubte zu wissen, warum die Kontrolle ihn entließ. Sie hatte ihn wiedererkannt.

Und wiederum sah er sein Double. Er erinnerte sich, wie er beim ersten Mal zugeschlagen hatte, um sich selbst einen Kinnhaken zu verpassen. Nun hielt er seine Hände bei sich und achtete auf seine zweite Ausfertigung nicht. Ein Double der Cyborgs gab es nicht. Die Konstrukteure und Erbauer dieser Anlage hatten bei Maschinenwesen auf diesen makabren Scherz verzichtet.

»Tschobe, die Kontrolle ist für Sie zu Ende. Sie können den Transmitter benutzen, um zu Ihrem Schiff zurückzukommen, aber sich auch durch Controllo befördern lassen, der Sie hierher brachte.«

Das Robotmonstrum hieß also Controllo.

Manu Tschobe bedankte sich bei Manu Tschobe nicht. Und was damals nur Tim Acker beobachtet hatte, sah er nun auch. Sein Double löste sich auf, und dann gab es ihn nur noch allein. Die Cyborgs mit ihrem zweiten System zeigten über die gesamten Vorgänge keine Verwunderung. Ihr Programm-Gehirn nahm alle Daten auf und speicherte sie.

»Wir warten!« hatte Tschobe kurz gesagt und dann die Vertiefungen beobachtet, in denen noch sieben Mann lagen

und gezwungen wurden, nicht nur ihr gesamtes Wissen preiszugeben, sondern auch in der Wahrheitsprüfung sich mit allen Fehlern selbst zu zeichnen.

Diese Wahrheitsprüfung, die nicht belogen werden konnte, war der grausigste Akt dieser Kontrolle.

Lange vor den anderen erhob sich der Commander, und auch er begegnete seinem Spiegelbild, aber er versuchte es nicht niederzuschlagen, wie es damals sowohl Acker als auch der Afrikaner versucht hatten. Er erhielt seine Anweisungen in der Sprache der Mysterious, und in diesem Augenblick begriff Ren Dhark, warum er vor den anderen von der Prüfung entlassen worden war.

Man hatte ihn mit seinen Kenntnissen der Mysterious-Sprache als ein ihnen verwandtes Wesen anerkannt.

Dro Cimc erhob sich als letzter. Für ihn mußte diese Prüfung besonders entsetzlich gewesen sein, denn er trat drei Schritte zurück, als er sein Double auf sich zukommen sah, und Angst und Schrecken zeichneten sich in seinen Augen ab, als sein Doppel ihn in seiner Muttersprache anredete.

»Nicht darauf schießen!« rief ihm Dhark zu, als die Hand des Tels zum Blaster flog. Wenig später löste sich das Phänomen in Nichts auf, und der Wer wischte sich den Schweiß von der Stirn.

»Nein!« sagte er und schüttelte den Kopf, und sagte dann noch einmal: »Nein!«

Der Controllo stand offen. Nacheinander nahmen sie darin Platz, aber diesmal wurden sie nicht durch Fesselfelder gegen die nackte Metallwand gepreßt. Die Apparatur schloß sich, und die Männer hatten nichts anderes zu tun, als abzuwarten, wohin sie geschafft wurden. Die Cyborgs fanden Zeit, dem Commander ihren Bericht abzugeben und vertraten auch die Ansicht, von der Kontrolle als Roboter eingestuft worden zu sein.

»Das haben wir wahrscheinlich nur unserem Phant-Zustand zu verdanken«, meinte Holger Alsop.

Dro Cimc, der noch immer unter den Nachwirkungen der Prüfung litt, sagte nur: »Warum bin ich nicht auch ein Cyborg? Bei allen Göttern meines Volkes, solch ein Untersuchungsverfahren hat nicht einmal unser Kluis erfinden können, denn ich war drauf und dran, den Verstand zu verlieren.«

Man glaubte ihm, weil man inzwischen wußte, wie sehr sich die Tels trotz ihres menschlichen Aussehens vom Homo sapiens unterschieden.

Ein leichter Stoß ging durch das Robotmonstrum, und danach öffnete es sich.

Vor ihnen lag die POINT OF. Das Schiff stand auf seinen Teleskopstützen, und der Landeplatz war eine gewaltige Halbkugel, die blaues Licht ausstrahlte.

Aber warum war an den beiden Schleusen, die sie sehen konnten, keine Wache zu finden?

Wenig später stand fest, daß die Besatzung des Ringraumers verschwunden war. Tobend in seinem orgelnden Baß meldete Chris Shanton über die Verständigung, daß er und Doorn nicht in der Lage seien, einen einzigen Roboter zu aktivieren.

»Als ob man ihnen den Konverter ausgebaut hätte!«

Manu Tschobe versuchte sich in der Funk-Z um Kontakt mit der FO VII zu bekommen.

Nicht einmal das Rauschen der Statik war im Empfang zu hören, und über die Antennen ging kein Blip ab.

Da hatte auch der Sibirier seine fast sprichwörtliche Ruhe verloren.

»Dhark«, rief er zur Zentrale, »ich werde verrückt. Ich kann's nicht glauben, aber ich seh's doch und kann es anfassen!

Der Konverter ist wieder da, den ich in den Leerraum habe befördern lassen. Das verdammte Ding steht wieder hier ...«

Aber auch er kam nicht auf den Gedanken, daß der Konverter nicht mit dem Energie-Erzeuger identisch war, den er durch

Roboter hatte hinausschaffen lassen. Wie sollte er auch ahnen, daß in der POINT OF eine ganze Reihe Geräte und Aggregate, von Spezialrobotern ausgewechselt worden waren, denn diese Metallkonstruktionen hatten nicht die geringsten Spuren hinterlassen.

In der Kommando-Zentrale sahen sich die Männer fragend an. Der Konverter war wieder an Bord? Und immer noch heiß? Die Rückfrage ging an Arc Doorn.

Der weinte fast. »Das ist ja das Verdammte daran, Dhark. Der Konverter ist o. k. Keine Spur heiß. Ich begreife das nicht, und Shanton auch nicht. Das ist noch schlimmer als mit den Robotern, die nicht mehr zu aktivieren sind. Sagt denn der Checkmaster nichts?«

Der schwieg.

Ratlos ließ Dhark sich auf den Pilotensitz fallen.

»Wo sind die Männer geblieben? Warum haben weder Falluta noch Bebir eine Nachricht hinterlassen?«

Darauf konnte niemand antworten.

Dan Riker lachte wütend auf.

»Ich möchte wissen, wer diese Blockierungs-Schaltung durchgeführt hat.«

Ren Dhark winkte ab. Plötzlich war er wieder ruhig geworden. Ein Gedanke hatte ihm die Ruhe wiedergegeben.

Konnten die verschwundenen Männer nicht ebenso zu einer Kontrolle abgeholt worden sein, wie man sie kontrolliert hatte?

\*

In der FO VII herrschte bedrückte Stimmung.

Der Forschungsraumer war in die Tiefe gerissen worden, mit blinden Bildschirmen, und seit der Landung war nichts anderes passiert, als daß von allen Seiten dicke und lange Metallstäbe gegen die Oberfläche des Kugelschiffes drückten.

Die Bildschirme, die nach der Zwangslandung wieder funktionierten, zeigten an, daß sich das Schiff in einer blaustrahlenden Hohlkugel befand, die überall geschlossen war.

Auch bei der FO VII verschwanden die Stäbe blitzschnell wieder in der Wandung, aber an ihre Stelle waren gebündelte Strahlen getreten, die von der stillliegenden Ortung nicht analysiert werden konnten. Zuerst klagten nur wenige über Kopfschmerzen, dann wurden es mehr und mehr Männer, die sich unpaßlich fühlten. Medikamente und Injektionen, die sonst binnen einer Viertelstunde wirkten, halfen nicht. Die ersten Männer wurden lethargisch. Ihre Teilnahmslosigkeit ging so weit, daß sie jeden Befehl ignorierten. Die Ärzte standen vor einem medizinischen Rätsel, weil auch sie von den Kopfschmerzen nicht verschont wurden. Erst als auch der letzte Mann darunter litt, tauchte der Verdacht auf, daß diese Beschwerden mit der Strahlenflut zusammenhängen mußten, in der die FO VII gebadet wurde. Dann gab es keinen aktiven Terraner mehr in dem Kugelraumer. Sie ahnten nicht, daß sie einer Kontrolle unterworfen wurden wie die Männer der POINT OF. Dieses abgeänderte Verfahren, der Besatzung ihr Wissen abzunehmen, lag in der Form des Raumschiffes, und ein auf logistischer Basis arbeitendes Gehirn hatte bestimmt, die radikale Methode anzuwenden.

Die Bildkontrolle riß alle in tiefste Ohnmacht.

Die Gedankenkontrolle griff schon die Herzfunktion an und abrupt sank der Pulsschlag.

Die Wahrheitsprüfung brachte der Besatzung fast den Tod.

Als der Test zu Ende war, blieb es in der FO VII so still wie zuvor. Nur die Zeit verrann. Lautlos.

Der große Roboter mit seinen vier Kollegen hatte neue Impulse über die Kugelantenne auf der Bergspitze erhalten und sie über seinen Hypersender viele tausend Meter tief im Urgestein weitergegeben.

Auf zwei Zwillingsplaneten öffneten sich die gewaltigen Schotts der unterirdischen Hangars, und von A-Gravkräften angehoben, mit schwach arbeitendem Sle, schwebten Hunderte über Hunderte Ringraumer nach draußen und kümmerten sich nicht darum, daß noch aber Tausende ihnen folgten.

Ihr Programm lief. Das D-674-ft-00 unterschied sich darin nur durch die beiden Nullwerte am Ende. Vor nicht langer Zeit waren sie unter D-674-ft-2 losgeschickt worden, um in den Tiefen des Alls einen bewohnten Planeten zu vernichten, von dem das Invasionsschiff stammte, das auf Befehl der fünf Roboter unter der Rano-Kuppel zerstört worden war.

Etwas mehr als 43.000 Ringraumer stießen ins All und flogen ihre Warteposition an. Die winzigen Besatzungen der Schiffe kannten keine Ungeduld. Noch nie waren Roboter gebaut worden, die ungeduldig werden konnten.

\*

Die gleichen Roboter brachten die Besatzung der POINT OF wieder zurück und setzten jeden Mann an dem Platz ab, an dem sie ihn auch in Empfang genommen hatten.

»Sturer ging's wirklich nicht«, sagte der Erste Offizier, nachdem er dem Commander kurz Bericht erstattet hatte.

»Und nun verschwinden diese unheimlichen Blechkameraden lautlos.«

Sie verließen das Schiff, doch mit dem letzten wurde der Checkmaster wieder aktiv, und vor Dan Rikers erstaunten Augen wurde die Blockierungs-Schaltung einfach gelöscht.

»Die Schleusen schließen!« meldete eine Wache der Zentrale. Grappas Distanz-Ortung funktionierte auch wieder.

»Schiff steigt!« gab er durch.

Ein Pressor-Strahl, genau dosiert, stieß den Ringraumer durch die Röhre in der Ringpyramide wieder nach oben.

Die Ausweis-Kontrolle war beendet.

Hoffentlich für die FO VII auch, dachte Ren Dhark, der sich Sorgen um den Forschungsraumer machte, weil es immer noch nicht möglich war, mit ihm in Funkkontakt zu treten.

Für einen Moment stand das Flaggschiff der TF 2.860 Meter über der Oberfläche des fremden Planeten. Fünf Meter unter den Auflegern der Teleskopstützen existierte immer noch das kreisrunde Loch. Selbst Ren Dhark wischte sich über die Augen, als es mit einemmal nicht mehr vorhanden war.

Der Landeplatz auf der Kreisfläche des Ringbaues war wieder stabil, und auf diesem stabilen Material setzte das Schiff nun auf; nur ein paar hundert Meter weiter gab es noch die zweite Öffnung, durch die die FO VII in die Tiefe verschwunden war.

»Warum dauert die Kontrolle bei dem Forschungsraumer länger?« fragte der Tel, als die Polseite des 100-Meter-Kugelraumers auftauchte und sich dann das gleiche abspielt wie bei der POINT OF.

»Dhark, das Schiff antwortet nicht«, meldete Elis Yogan besorgt aus der Funk-Z. »Wir haben die Echo-Kontrolle eingesetzt. Die Sender der FO VII sind klar, unser Ruf geht auch ab, aber ...?« Den Rest ließ er ungesagt.

Nach einer guten halben Stunde Wartens setzte Ren Dhark Wonzeff mit einem Flash ein. Daß durch den Brennkreis des Sle die Zelle der FO VII beschädigt wurde, mußte in Kauf genommen werden, aber dieser Schaden konnte mit Bordmitteln später schnell behoben werden. Im Schutz seines Intervallfeldes flog der Flash ins andere Schiff ein und landete im Hangar, um weiteren Beschädigungen auszuweichen. Die Schleuse zum Deck sprang auf, und da sah Wonzeff schon die ersten beiden Männer bewegungslos am Boden liegen.

Über Helmfunk stand er mit der POINT OF in Verbindung, während er über das Hauptdeck der Kommando-Zentrale zulief. Hastig gab er seinen Bericht ab.

Ren Dhark und seine Männer warteten, bis Wonzeff sein Ziel erreicht hatte, vorsorglich aber waren die Ärzte der Medo-Station schon alarmiert worden.

»Auch hier sind alle besinnungslos. Dhark, die Männer sehen aus, als ob sie im Sterben lägen.«

Drei Ärzte flogen in drei weiteren Flash, die mit Medikamenten beladen waren, zur FO VII. Tschobe befand sich auch unter ihnen. Was er zu berichten hatte, schreckte die Männer im Ringraumer auf.

»Die haben eine Gehirnwäsche bekommen, die unmenschlich gewesen sein muß. Mehr kann ich im Augenblick noch nicht sagen.«

In der Funk-Z lachten die Männer auf, als sie wenig später eine Blechstimme aus dem Empfang hörten, die anfragte: »Bin ich von dem Dicken ausgesetzt worden oder werde ich doch noch einmal abgeholt?«

Jimmy, der über seine eigene Ortungs-Anlage festgestellt hatte, daß die Sender des Ringraumers wieder arbeiteten, hatte sich auf seine Art in Erinnerung gebracht. Wonzeff, der zur POINT OF zurückfliegen wollte, erhielt den Auftrag, Jimmy abzuholen, aber unter keinen Umständen etwas auf eigene Faust zu unternehmen.

Der Commander suchte das Depot der Roboter auf, wo er Chris Shanton und Arc Doorn in einer Verfassung antraf, die ihm an beiden neu war.

»Hier spukt's ...«

Das war typisch für den Sibirier.

»Aber die Roboter sind ja wieder aktiv?! Was haben Sie mir denn vorhin gemeldet?« Ren Dhark war in dieser Situation für dumme Scherze nicht zu haben.

Der Dicke streichelte seinen Backenbart, der langsam wieder seine alte Länge bekam. »Wir meldeten Tatsachen, Dhark. Uns ist nicht zum Spaßen zumute. Auf einmal waren alle Bleckkameraden wieder aktiv. Ohne unser Dazutun! Spukt's hier, oder spukt's hier nicht?«

Woher der Konverter gekommen war, hatte sich inzwischen herumgesprochen, auch daß die POINT OF regelrecht überholt worden war, aber der Fall mit den Robotern war schleierhaft. Doch wenig später, als Dhark die Funk-Z aufsuchte, spielte ihm die Speicherung der Funk-Ortung Blips vor. Zwei Serien, und die erste Serie ließ Dhark nun vom Schiffssender abstrahlen.

»Was machen die Roboter?« erkundigte er sich über Bordverständigung im Depot. Doorn und Shanton wußten von seinem Versuch nichts.

»Mir ist das zu hoch«, knurrte der Sibirier zurück, »denn nun sind die Blechkameraden schon wieder abgeschaltet.«

Er sprach noch, als Dhark dem Funker Glenn Morris das Zeichen gab, den zweiten Serienblip abzustrahlen.

»Mir reicht's auch. Dhark, Sie müssen uns doch für verrückt halten. Hölle und Beliden! Jetzt sind die Robs wieder aktiv!«

»Danke!« erwiederte Ren Dhark, und er war in diesem Punkt zufrieden, denn nun war er überzeugt, daß die Roboter vom Planeten Tower Konstruktionen der Mysterious waren. Wie sonst hätte hier die Automatik gewußt, wie die Metallwesen abzuschalten waren?

Von der FO VII meldete Tschobe, daß es endlich gelungen sei, einen Mann wieder zu Bewußtsein zu bringen. »Sie haben das gleiche durchgemacht wie wir, nur wurde bei der Besatzung eine radikalere Methode angewandt, weil allem Anschein nach keine Möglichkeit bestand, sie aufzufordern, das Schiff zur Kontrolle zu verlassen.«

Aber dann dauerte es noch 23 Stunden Norm-Zeit, bis auch der letzte Mann der FO VII sein Bewußtsein wiedererlangte. Diese

Warte-Zeit war von der Besatzung der POINT OF zu einem ausgiebigen Schlaf benutzt worden. Daß es für lange Zeit der letzte Schlaf war, ahnte niemand.

\*

Erron-1 konnte mit dem Hypersender der POINT OF nicht erreicht werden, darum war es erforderlich, auf diesem Planeten dem man wegen seiner Ringpyramiden den Namen Babylon gegeben hatte, die Sendestation zu benutzen. Mit acht Flash flog Ren Dhark aus. Selten war eine Expedition so sorgfältig vorbereitet worden.

Die Position der Sendestation war bekannt. In dreitausend Metern Höhe rasten die Blitze in Kiellinie dahin. Der Kontakt zum Ringraumer brach nicht ab.

Dro Cimc saß hinter dem Commander, den Kopf weit in den Nacken gelegt, um über die Bildprojektion nach draußen zu sehen.

»Eine schauderhafte Konstruktion der Geheimnisvollen«, knurrte der Tel, dem ein paar Nackenwirbel schmerzten.

»Nicht, wenn man ein Auge oben auf dem Kopf hat«, rief ihm Dhark zu, um dann auch seine Bildprojektion zu betrachten.

Ungeheuer eindrucksvoll waren die gigantischen, breit angelegten Ringbauten mit ihren faszinierenden Terrassen, aber deprimierend war diese vollkommene Leere.

*Ron wedda wi terra!*

Dhark ging dieser Satz nicht aus dem Kopf!

Aber wenn alle mit größter Dringlichkeit vor tausend Jahren auf ihre Heimatwelt zurückbeordert worden waren, wieso hatten sie dann noch Zeit gefunden, alle Spuren, die auf das Aussehen der Mysterious einen Hinweis gaben, zu verwischen? Wieso war auch in den Wohnungen nichts Bemerkenswertes zu finden? Unter ihnen waren die Straßen leer, und wie leergefegt die mächtigen Ringterrassen.

Dro Cimc blinzelte. In der Ferne glaubte er goldenes Schimmern zu sehen. Er machte Dhark darauf aufmerksam.

»Keine Ahnung, Cimc.«

Noch rund vierhundert Kilometer bis zum Ziel.

Ein Flug von vierhundert Kilometern über eine Riesenstadt nach der anderen, die nur durch Parks voneinander getrennt waren.

Sie flogen in den hellen Tag hinein, und das goldene Schimmern in der Ferne wurde immer deutlicher. In Ren Dhark wurde ein Verdacht wach, aber er teilte ihn dem Tel nicht mit. Vielleicht irrte er sich. Da schaltete er seine Bildprojektion auf das goldene Schimmern. Tele erfaßte es.

Und wiederum sah er ihn: den Goldenen Menschen mit seinem unmodellierten Gesicht!

Wie hoch?

Achttausend Meter?

Zehntausend?

Dhark wagte nicht zu schätzen und setzte seine Ortung ein.

7.236 Meter! Ohne Sockel! Der war noch einmal 1.062 Meter hoch!

Ein Goldener Mensch, der auf einem mehr als fünfzig Kilometer durchmessenden Platz stand, der eine kreisrunde, strahlendblau schimmernde Fläche war.

War Blau nicht die Farbe der Mysterious?

Im Funk wurde es immer lauter. Die Plastik wurde zur POINT OF gespielt. Sämtliche Kameras liefen.

»Ren«, rief Dan Riker seinen Freund an, »benutze einmal deine Energie-Ortung!«

Dhark schaltete sie sein und setzte sich überrascht auf.

Im Bereich des Goldenen Menschen befand sich ein Energie-Erzeuger, der alles bisher Erlebte weit in den Schatten stellte.

Und diese Anlage befand sich unter dem Sockel, tief im Boden. Die acht Flash fielen mit ihrer Geschwindigkeit unter Mach 1,

denn sie hatten sich bis auf neunzig Kilometer ihrem Ziel genähert.

»Was hat diese Statue zu bedeuten?« hörte Ren Dhark den Tel hinter seinem Rücken sagen.

»Sie ist uns allen ein Rätsel, Cimc, und wir wissen bis heute nicht einmal, warum man das Gesicht nicht modelliert hat, während alles andere mit hoher Kunst gestaltet wurde.

Und sehen Sie sich das doch nur an: ein Standbild, das über achttausend Meter hoch ist!

Die Vergötterung eines Humanoiden? Oder der Gott der Mysterious? Wenn es darauf doch einmal eine Antwort geben würde!«

Je näher die Flash der Plastik kamen, um so unbeschreiblicher war die Wirkung, die sie auf die Männer machte. Eine Wolkenbank schwebte heran und begann sie einzuhüllen. Kopf und Arme des Goldenen Menschen verschwanden und tauchten allmählich wieder auf, als auch der achte Flash vor dem berghohen Sockel auf seinen spinnbeindünnen Auslegern gelandet war.

Im Unitallblau schimmerte der Boden des Platzes. Er war nicht überall sauber. Stellenweise hatten Erdverwehungen ihn zugedeckt, und an einigen Plätzen standen sogar Baumgruppen, deren Blätter im leichten Wind rauschten.

Keine Inschrift auf dem Sockel! Kein einziges Symbol. Auch das Emblem einer Galaxisspirale suchten sie vergebens. Der Sockel war aus dem gleichen Material gefertigt wie die Statue, die jetzt wieder bis zu den Fingerspitzen der himmelwärts gereckten Arme zu erkennen war.

Das Schweigen der sechzehn Männer hielt an. Je länger sie den Goldenen Menschen betrachteten, um so stärker unterlagen sie dem unbeschreiblichen Eindruck, den er mit seiner imposanten Größe auslöste.

Commander Ren Dhark durchbrach die Stille, weil er über sein Spezialviphō mit der POINT OF sprechen wollte.

»Falluta, kommen Sie mit dem Schiff herüber, aber die FO VII soll ihren Landeplatz nicht verlassen.«

Sein Erster bestätigte, und Dhark schaltete dann ab. Dro Cimc und Dan Riker waren nicht zu finden.

»Sie sind rechts um die Ecke des Sockels gegangen«, gab Shanton Auskunft, neben dem Jimmy wie ein echter Scotchterrier bei Fuß saß.

Durch Arc Doorn und Manu Tschobe wurde er abgelenkt. Doorn hatte mit ihrem tragbaren Ortungs-Gerät versucht, die Mammut-Sender im Boden genau zu lokalisieren, aber nur den Energie-Erzeuger bestimmen können.

»Dhark, wenn die Mysterious nun den Goldenen Menschen als Antenne benutzt haben?«

Der Commander wollte zuerst über Tschobes Frage lachen, doch nach kurzem Überlegen kam sie ihm gar nicht mehr so abwegig vor. Hätte damit der Goldene Mensch als Antenne eines Mammut-Senders nicht einen Sinn bekommen?

Dann kam die Landung der POINT OF dazwischen. Falluta hatte das Schiff innerhalb weniger Minuten herangeflogen, und als er neben Dhark vor dem Sockel stand, verriet er, daß ihn auch der letzte Mann im Schiff gebeten hatte, so schnell wie möglich die Plastik zu erreichen, denn jeder wollte sie im Original sehen.

Ringsum in der Ferne, mehr als dreißig Kilometer weit, erhoben sich die wuchtigen Ringpyramiden mit ihren breiten Terrassen.

Und nirgendwo ein Humanoide.

Alles war leer! Verlassen! Vor tausend Jahren verlassen worden, als der Alarmruf durch die Milchstraße gegangen war:  
*Ron wedda wi terra!*

»Energie-Erzeuger wird noch höher angefahren!« Doom geizte schon wieder mit Worten.

Auch der letzte Mann, der auf dem Unitallboden des großen Platzes stand, hielt den Atem an, denn ein feines Singen lag plötzlich in der Luft, oder kam es aus dem Sockel?

Da gellte Chris Shantons orgelnde Baßstimme auf: »Die Plastik dreht sich ja!«

Sie drehte sich auf dem Sockel. Der Goldene Mensch machte auf der Stelle ganz langsam eine halbe Rechtsdrehung, und als er sich nicht mehr bewegte, war auch das feine Singen nicht mehr zu hören.

Dharks Spezialviphō sprach an. Walt Brugg aus der Funk-Z meldete sich mit starker Erregung.

»Gerade ist wieder ein Komprispruch mit unvorstellbar hoher Sendeleistung abgestrahlt worden. Wir haben kein Gerät an Bord, das noch in diesen hohen Bereichen Messungen exakt vornehmen kann.«

\*

Die gewaltige chromblitzende Kugelantenne auf einer Bergspitze hatte den Komprispruch empfangen und an die fünf Roboter unter der Rano-Kuppel weitergeleitet. Sie dehnten ihn auf die normale Länge und transformierten die Zahlengruppen in Impulse, die über Phasen zu Knotenpunkten liefen, wo sie von Rhin-Relais in die richtigen Bahnen gelenkt wurden. Zwei kleine Rechengehirne überprüften alles noch einmal und hoben dann die Sperre vor dem ersten Kreis des Hypersenders auf.

Er strahlte unter D-674-ft-00 verschlüsselte Orders ab, die von mehr als 43.000 Ringraumem mit ihrer robotischen Besatzung aufgenommen wurden.

43.000 Ringraumer, die im freien Raum, aber noch innerhalb des Systems, Warteposition bezogen hatten.

Diese Phase war zu Ende.

Die Schiffe schalteten Sle ein und flogen mit neuem Kurs auf die Bahn des äußeren Planeten zu.

Ihr Ziel lag in der Tiefe der Milchstraße.

\*

Dan Riker und Dro Cimc schritten vor dem quadratischen Sockel entlang; der Schwarze Weiße und der Terraner. »Ich kann verstehen, daß Dhark auf der Jagd nach den Mysterious ist, aber ich kann nicht verstehen, daß er im Unterbewußtsein immer noch an ihre Existenz glaubt. Riker, die nun entzifferten Kodesprüche weisen doch unmöglich aus, daß die Mysterious sich vor rund tausend Jahren in einer Gefahr befunden haben, der sie hilflos gegenüberstanden. Würden sie heute noch existieren, dann hätten sie schon längst den Versuch gemacht, sich mit uns Tels, mit euch Terranern oder einer anderen, die Raumfahrt beherrschenden Rasse in Verbindung zu setzen. Aber uns wie euch ist von einem Versuch dieser Art nichts bekannt.«

»Was dennoch kein Beweis ist, Cimc!«

Dan Riker widersprach dem Tel, weil er glaubte, seinen abwesenden Freund verteidigen zu müssen, obwohl er oft genug der Ansicht gewesen war, daß die Suche nach den Mysterious sinnlos sei, aber hatte Dharks Hartnäckigkeit in diesem Fall der Menschheit nicht einen unvorstellbaren Fortschritt gebracht, der besonders auf der technischen Seite lag? Wenn er nur an Erron-3, das Archiv der Geheimnisvollen in einem anderen Universum, dachte, dessen in Mentcaps eingebetteten Unterlagen bis zum Tag nicht ausgewertet worden waren, weil das Problem der Rückkehr in das normale Gefüge immer noch nicht gelöst war. Doch die Schätze, die dort verborgen lagen, mußten Terra einen Fortschritt über Jahrtausende verschaffen. Daß damit auch eine riesengroße Gefahr verbunden war, hatten sie erkannt, denn wer konnte voraussagen, ob die Terraner diesen abrupten Fortschritt auch richtig verarbeiten würden?

»Cimc, wir besitzen nur Vermutungen, und solange niemand den Beweis antreten kann, müssen wir mit der Existenz der Mysterious rechnen.«

»Babylon!«

Der Tel nannte den Namen dieses Planeten, der eine einzige Stadt darstellte.

»Aufgebaut, grandios, einmalig, denn so etwas kennt man im Telin-Imperium nicht, und - *verlassen!* Erron-1 - *verlassen!* Die Sternenbrücke aufgegeben! Alles aufgegeben!«

»Aber vorher ist jeder Planet geräumt worden. Sie haben alles mitgenommen, was auf sie schließen könnte. Das bedeutet doch, daß sie trotz der Alarmwarnungen genügend Zeit hatten. Wir ...« Er stutzte und sein Blick ruhte auf der glatten Sockelwand. »Cimc, sehen Sie es auch?«

»Was?« fragte der Tel, der vergeblich etwas zu erkennen versuchte.

»Hier! Dieser Schattenriß!« Riker trat dicht an die Wand und fuhr mit ausgestrecktem Zeigefinger darüber. »Bis zum Boden, und so hoch hinauf, daß ich sein Ende nicht mehr sehen kann.« Dro Cimc wechselte ein paarmal seinen Standort, und endlich konnte er die haardünne Schattierung erkennen, die nur aus einem bestimmten Blickwinkel sichtbar war.

»Was vermuten Sie, Riker?«

Die Ankunft der POINT OF, die beide Männer überraschte, unterband vorerst die Antwort, und sie unterhielten sich darüber, was Ren Dhark veranlaßt haben konnte, das Schiff nach hier zu beordern.

Kurz darauf hörten auch sie das feine Singen, doch daß die Plastik eine halbe Rechtsdrehung machte, entging ihnen, weil vor ihnen der Sockel lautlos aufgerissen war und ein gigantisches Portal freigelegt hatte. »Wie auf dem Planeten Mirac, und doch wiederum anders ...«, flüsterte Dan Riker, der bewegungslos neben dem Tel stand und mit ihm in die gewaltige Halle sah, die im Blaulicht strahlte. Sie überhörten,

daß nach kurzer Zeit das Singen verstummte, und sie hatten vergessen, daß sie sich auf einem fremden Planeten befanden.

»Was ist das? Ein Museum? Eine Ausstellungshalle?«

Dan Riker hatte andere Fragen zu beantworten.

Was hatte das Öffnen des Portals ausgelöst? Stand es mit dem Singen, das sie gehört hatten, in Zusammenhang?

Mußte er jetzt nicht seinen Freund Ren benachrichtigen?

Undefinierbarer Zwang hielt ihn davon ab.

»Nicht hineingehen, Cimc! Zum Teufel, nicht ...«

Der Tel hatte schon den entscheidenden Schritt getan, und war mit diesem Schritt unter Rikers Blick verschwunden, als ob er durch die Antenne eines Transmitters getreten wäre.

»Cimc! Cimc!« Er schrie den Namen des schwarzen Weißen, aber eine Antwort erhielt er nicht.

Wo war der Tel geblieben? In der Halle sah alles wie vorher aus. Nichts hatte sich darin verändert, nichts bewegt oder verschoben. Die gewaltigen Vitrinen, die breite Straßen bildeten und von denen manche bis zu hundert Meter lang waren, spiegelten das herrliche Blaulicht wider, aber das Licht lieferte von dem Tel keine Spur.

Über sein Vipho unterrichtete er endlich seinen Freund.

»Wir kommen, Dan! Unternimm nichts!«

»Ich kann mich hüten«, knurrte dieser, der sich Vorwürfe machte, nicht energisch genug Cimcs Eskapade unterbunden zu haben.

Da war das Singen wieder zu hören, und abermals bemerkte er nicht, daß die gigantische Plastik eine Drehung machte - eine halbe Linksdrehung, und nun die alte Position wieder eingenommen hatte.

»Hallo, Riker«, klang es aus dessen Vipho, der unter dem Klang der Stimme zusammengezuckt war, »ich kann Ihnen nur empfehlen, auch den entscheidenden Schritt zu tun ...«

»Wo, bei allen Sternen, halten Sie sich auf, Cimc?« unterbrach ihn Riker, der die kleine Bildscheibe seines Viphos betrachtete, aber nicht viel erkennen konnte.

»Im Kopf des Goldenen Menschen, den ich über einen Transmitter erreicht habe. Ziemlich luftig hier oben, aber trotz der Höhe gut zu ertragen. Es lohnt sich, sich hier umzusehen, denn hier haben Ihre Mysterious doch nicht alles fortgeschafft, bevor sie Babylon verließen.«

»Bleiben Sie in Verbindung. Dhark kommt.«

Der Tel schwieg. Neben Riker landeten drei Flash, und sechs Mann stiegen aus. Sie hatten mitgehört, und Riker kam um einen informatorischen Bericht herum.

»Riskieren wir es!« schlug Chris Shanton vor, der seinen Jimmy nicht im Stich gelassen hatte.

»Und wenn es dem Portal einfällt, sich wieder zu schließen?« meckerte der Sibirier, dessen Bedarf an Abenteuer zur Zeit gedeckt war. »Wie kriegen wir es dann wieder auf?«

»Ruhe, bitte!« ordnete Dhark an, der sich mit dem Tel in Verbindung setzte. »Cimc, was befindet sich in dem Kopf des Goldenen Menschen?«

Ein Seufzer war zu hören, dann kam die Antwort. »Wenn ich das sagen könnte, dürfte ich stolz auf mich sein. Dhark, etwas Ähnliches wie hier habe ich in meinem ganzen Leben noch nicht gesehen.«

»Technik?« Dharks kurze Frage.

»Was sonst.«

»Haben Sie den Goldenen Menschen auf seine alte Position zurückgedreht, Cimc?«

»Was soll ich getan haben? Wen gedreht? Ja, wie denn, Dhark? Mit meinen Händen? Glauben Sie, ich sei der Narr, der hier etwas berührt, oder daran hantiert?«

Der Commander sah seine Männer an.

»Drei Freiwillige benötige ich.«

Sechs meldeten sich - alle.

Er wählte seinen Freund Riker aus, Arc Doorn und Chris Shanton; Jimmy zählte als Person nicht, aber er blieb bei seinem Dicken.

Über Vipho wurde dem Tel ihr Kommen mitgeteilt. Die letzten Ausrüstungsgegenstände wurden noch ausgetauscht, dann nickte Dhark seiner Gruppe zu und tat als erster den entscheidenden Schritt.

Er verschwand vor ihren Augen. Riker, Doorn und Shanton warteten gespannt, ihr Vipho auf größte Lautstärke gestellt.

»Angekommen!« hörten sie.

Da verschwand Dan Riker. Er meldete sich kurz darauf. Dann folgten die anderen.

Sie befanden sich im Kopf des Goldenen Menschen. Sie sahen auf den Planeten Babylon hinab, und aus dieser Höhe wirkten die Ringbauten längst nicht mehr so wuchtig, dennoch war es ein einmaliges Bild, was sich ihren Augen in allen Richtungen zeigte.

»Wieso können wir durch das Material sehen?« fragte Riker verwundert. »Sollten die Mysterious ein Metall entwickelt haben, das Einweg-Charakter hat wie unsere Plastikscheiben?« Nach allen Seiten war die Sicht frei, wenn sie nicht manchmal durch Wolkenbänke kurzfristig behindert wurde.

Der Commander interessierte sich dafür weniger.

Er sah sich in der gewaltigen Halle, die aber nur einen Teil des Plastikkopfes in Anspruch nahm, um. Der Tel hatte recht mit seiner Behauptung, ähnliches noch nie gesehen zu haben. Auch Dhark war der Sinn der Anlage unklar.

Wozu dienten die in Kardanringen gehaltenen Kristallblöcke?

Warum war in diesem Fall nicht A-Grav benutzt worden?

Weshalb war man zu dem uralten Verfahren zurückgekehrt?

Vier große Gitterwerke, nach allen Seiten schwenkbar, waren auf diese Kristallblöcke ausgerichtet.

Im Mittelpunkt der haushohen Anlage schwieg etwas, das wie ein zusammengedrücktes Knäuel Draht aussah, nur daß dieses

schwebende Knäuel ständig seine Farbe veränderte und im Bereich der Primärfarben wechselte. Ein Rhythmus war bei diesem Wechsel nicht zu entdecken.

Die Schaltwand stand frei im Raum. Sie besaß drei Galerien, die durch eine Treppe miteinander verbunden waren. Daran wanderten Dhark und Doom entlang. Beide sagten kein Wort, bis sie das Ende erreicht hatten.

»Tut mir leid ...«

Genau das hatte Dhark von dem Sibirier erwartet. Diese Technik, die sich ihnen im Goldenen Menschen bot, war nie von den Mysterious entwickelt worden.

Wer dann hatte diese Riesenplastik gebaut und in ihrem Innern installiert?

Die Grakos?

Sie blieben vor dem Transmitter stehen, der sie in den Kopf der Statue gebracht hatte.

»Was mag das sein?« fragte Shanton, der einen verkapselten dunkelgrauen Gegenstand von vierzig Zentimetern Länge in der Hand hielt, der aber als Zylinder knapp zwei Zentimeter Durchmesser hatte. »Es lag auf dem Boden neben einer defekten Maschine.«

Als das Wort »defekt« fiel, horchten alle auf. Shanton zeigte ihnen das Gerät. Plötzlich kniete jemand davor und räumte ein paar Teile zur Seite, hob die Seitenverkleidung ab und schüttelte ununterbrochen den Kopf. Schweigend und gespannt sah man Arc Doorn zu.

»Ich kann es nicht erkennen. Zuerst glaubte ich einen Rhezor vor mir zu haben, wie man ihn auf Tower beim Bau der Robs benutzt hat, aber ...« Er verstummte und erhob sich wieder. Sein Gesicht zeigte Mißmut. Dhark legte ihm die Hand auf die Schulter.

»Doorn, wir haben von Ihnen kein Wunder erwartet«, sagte er ihm, um ihm Mut zu machen.

Da kniete der Sibirier schon wieder davor und studierte das halb auseinandergerissene Aggregat. Ein Pfiff war zu hören, ein Fluch in seiner russischen Muttersprache, und dann kehrte er ihnen sein Gesicht zu, in dem die Augen strahlten.

»Ich hab's! Aber das Ding haben die Mysterious nie gebaut. Das stammt aus der Fabrikation der Giants. Aber wie alt mag das sein? Schade, daß wir keinen C-14-Analysator bei uns haben ...«

»Was ist es denn?«

»Ein Bio-Sender, und genauso kaputt wie das Ding auf dem Planeten Robon, mit dem uns damals der Cal diese Show geliefert hat.«

Auch Ren Dhark hatte keine Ahnung, worauf Doorn jetzt angespielt hatte, denn vom Cal der Giants war ihnen auf Robon manche Show frei Haus geliefert worden.

»Damals, als er vor unseren Augen einfach verschwand, über den Fluß hinweg. Ohne Transmitter. Und als ich dann später, leider viel zu spät, mit Ingenieuren den Platz am Fluß untersuchte, war alles unversehrt und nur der Bio-Sender zerstört. Absichtlich vernichtet worden. Das bewiesen die Spuren.«

Über Dharks Stirn stand eine Falte. »Warum haben Sie mir nie darüber berichtet? Wissen Sie, daß auf Terra wegen Ihres Schweigens bis zum Tag nie versucht wurde, einen Bio-Sender zu konstruieren? Habe ich Sie richtig verstanden, daß man damit Personen befördern kann wie mit einem Transmitter?«

»Ungefähr, nur ist die Reichweite sehr begrenzt, und er arbeitet nicht - vorausgesetzt, daß unsere damaligen Untersuchungen auf Robon richtig waren -, wenn er Materie im größeren Ausmaß befördern soll.«

»Sie sprechen immer von befördern und nicht senden! Gibt es da einen Unterschied?«

»Ja. Die Beförderung von Personen geht langsam vor sich, und hat mit unserer normalen Lichtgeschwindigkeit nichts zu tun,

denn ein Bio-Sender ist ein auf organische Lebewesen abgestellter Traktorstrahl-Sender, der ... wie soll ich mich ausdrücken, der in seiner technischen Leistung verkümmert ist. Und so etwas haben wir hier vor uns. Je länger ich mir das ansehe, um so stärker wird mein Eindruck, es mit uralter Gianttechnik zu tun zu haben, die schon vor tausend Jahren museumsreif war.«

Giants und Mysterious paßten zusammen, aber der Goldene Mensch paßte noch nicht in dieses Bild.

»Sehen wir uns in den anderen Räumen um!« schlug Dhark vor, doch schnell waren sie wieder zurück, weil sie ihnen nichts Bekanntes boten.

»Die Vitrinen unten im Blaulichtsaal dürften aufschlußreicher sein, aber wie kommen wir jetzt siebentausend Meter tiefer?« fragte Riker.

Die Frage beantwortete sich von selbst.

Im Goldenen Menschen gab es nicht nur Transmitter-Straßen, sondern auch drei A-Gravlifte, die eigenartigerweise ihre Tätigkeit erst aufnahmen, als die Männer zwischen zwei sich in Hüfthöhe gegenüberstehenden dunklen Metallplatten hindurchgingen. Ein kurzer Versuch bestätigte ihre Vermutung, daß damit der Lift in Gang gesetzt wurde.

Als sie die dritte Doppelschleuse passierten, wurde ihnen klar, warum in siebentausend Metern Höhe die Luft die gleiche Dichte hatte wie auf der Oberfläche Babylons. Die einzelnen Schleusen sorgten trotz der A-Gravschächte dafür, daß in diesen Höhen die Luft nicht entwich.

Den Männern, die vor dem Riesenportal auf sie warteten, wurde von ihrem Abstieg Meldung gemacht, und es war für jede Partei beruhigend, daß der Funkkontakt nicht unterbrochen worden war.

Der Schacht endete mit der Decke des großen Saales in dem die Vitrinen standen, aber seine Wirkung reichte bis zum Boden, und stoßfrei setzten die Männer auf.

Aber wo war das Portal?

Von ihrer Stelle aus gingen die Straßen mit den Vitrinen strahlenförmig ab, jedoch die große Öffnung im Sockel war nicht zu sehen. Nur ein paar Sekunden dachten sie daran, weil die neuen Eindrücke, die auf sie einstürmten, stärker waren.

Unbeweglich, für Ewigkeiten in einem Plastikglas versiegelt, schwebten in den Vitrinen Lebewesen.

Intelligenzen?

Atemlos starrten die Terraner die erste Gruppe an: Tintenfische? Grün und rot gemustert, mit drei Köpfen, die auf langen Stielen aus dem fast formlosen Rumpf ragten. Sieben Gliedmaßen, die unten vom Rumpf abgingen, endeten eindeutig in dreifingrigen Händen.

Diese konservierten Lebewesen waren rund drei Meter groß, bei einem Durchmesser von achtzig Zentimetern. Besonders stark entwickelt waren die sieben Arme, die blaugrau in ihrem Aussehen waren.

Warum hatte man diese Lebewesen konserviert?

Riker und Dro Cimc gingen noch näher an die Vitrine heran, um wie angewurzelt stehenzubleiben, denn im gleichen Moment klang eine sonore Stimme in unbekannter Sprache auf.

Ruckartig bewegte Ren Dhark den Kopf. Er verstand, was gesagt wurde. Der unsichtbare Kommentator beschrieb in diesem Augenblick eine intelligente Rasse in der Sprache der Mysterious, nach der sie in den Ozeanen ihrer Welt lebten, die ein einziges unterseeisches Paradies sein sollte.

Lasoge war der Name dieser Intelligenzen, unter dem sich Dhark nichts vorstellen konnte.

Er übersetzte, was der Kommentator ihnen vermittelt hatte, und er sah über das Erstaunen der anderen hinweg.

»Wir müssen es schon glauben ...«

Riker fiel ihm ins Wort.

»Demnach haben dann die Mysterious diesen Goldenen Menschen und alle anderen Plastiken geschaffen? Dann ist diese mythische Gestalt doch ihr Erzeugnis?« Wie erregt er war, hörte man an seiner Stimme.

Shanton orgelte mit seinem Baß: »Kommt doch mal her!« Sie eilten an den anderen konservierten Gruppen beinahe achtlos vorbei, denn aufgeregt winkte ihnen der dicke Diplomingenieur. Die bizarren, meist grauenhaften Wesen im Plastikglas konnten weniger abgebrühten Männern Entsetzen einjagen.

»Seht euch die an!« forderte Shanton sie auf und deutete auf eine Sechsergruppe.

Auch Ren Dhark traute seinen Augen nicht mehr!

Hatten sie Neandertaler - oder Peking-Menschen vor sich, oder jene Urmenschen, die vor Jahrhunderttausenden am Tanganjikasee gewohnt hatten?

»Näher herangehen, damit der Kommentator ausgelöst wird.« Ren war es, der selbst dicht an die Vitrine herantrat, und dann die Stimme des Erklärers vernahm.

Nein, diese Wesen, halb Affe, halb humanoide mit der zusammengedrückten, fliehenden Stirn, deren Hände bis unter die Knie reichten, waren nicht die Urahnen der menschlichen Rasse.

»... wenige Jahre nach der Entdeckung durch uns wurde ihre Welt durch den Lichtausbruch ihrer Sonne vernichtet.«

»Gott sei Dank«, sagte Chris Shanton, den sonst so schnell nichts aufregen konnte, »daß die da nicht meine Großeltern gewesen sind.«

Sie gingen langsam an den Vitrinen entlang, und sahen Riesenspinnen mit grauenhaften Gesichtern und Krallen, Dornen und Zangen. Sie sahen fremde Geschöpfe, denen das Raubtierhafte auf der Stirn stand, und doch war das alles kein Museum, in dem die Fauna fremder Planeten konserviert worden war, sondern eine Ausstellung der intelligenten Rassen,

die die Mysterious auf ihren Flügen durch die Milchstraße entdeckt hatten.

Aber intelligente Wesen zu konservieren und sie wie Ausstellungsstücke zu behandeln, deutete das nicht auf einen grausamen Zug der Geheimnisvollen hin?

Die Männer suchten immer intensiver den Homo sapiens. Sie wurden geradezu getrieben, ihn in einer Vitrine zu sehen, aber sie bekamen ihn nicht zu Gesicht.

»Der Homo sapiens ist ihnen also entgangen ...«

»Und wir ihnen auch!« schloß sich der Tel an, der bisher vergeblich Exemplare seiner Rasse gesucht hatte. Aber die Rateken waren den Mysterious nicht fremd gewesen, und die Utaren auch nicht, diese kleinen, sympathischen Humanoiden mit den Knopfaugen. Aber hatten nicht gerade die Utaren von den Grakos gesprochen, der Geißel der Galaxis?

Die Gruppe blieb stehen, als sie in die nächste Vitrinenstraße einbog.

»Die Nogks!« stieß Riker aus. »Wenn Huxley das sähe!«

Dann zweifelten die Männer wieder an ihrem Verstand.

Nur mittels zigfacher Vergrößerung waren die konservierten Intelligenzen zu erkennen.

Termiten? Maden? Winzige graue Kugeln, die ein halbes Hundert Fühler besaßen? Und dann Libellen und Wesen, die Ähnlichkeit mit terranischen Fliegen hatten, und Wasserwesen mit Kiemen, abermals mit Fühlern, aber alle ohne Ausnahme mit Gliedern, die in Greifhänden endeten!

Wie groß in Natura?

Der Kommentator verriet es ihnen.

Umgerechnet auf das terranische Standardmaß war das größte Wesen drei Millimeter lang! Aber schufen die Ameisen Terras nicht auch wahre Wunderwerke mit ihren Bauten in den wenigen lauschigen Wäldern, die es noch auf der Erde gab?

»Und wir Menschen haben bisher kaum Intelligenzen im Weltall angetroffen, und zum Teil jene nie mehr gefunden, die

uns damals begegneten, als wir zu 50.000 Kolonisten auf Hope saßen«, gab Ren Dhark zu bedenken. »Die Amphis scheinen den Mysterious auch unbekannt gewesen zu sein.«

Keine Minute später sahen sie konservierte Amphis, und am Ende dieser Vitrinenstraße die menschenfreundlichen Wiesel aus dem Col-System. Auch sie waren untergegangen, als die Strahlwerte des elektromagnetischen Feldes Galaxis plötzlich hochgeschnellt waren.

Und das alles im Sockel, auf dem die Plastik des Goldenen Menschen stand, der zu drehen war.

Ren Dhark warf einen Blick auf sein Chrono.

Über drei Stunden hielten sie sich schon im Museum auf, das wahrscheinlich einmalig in der Milchstraße war; aber ihr Ziel war nicht gewesen, dieses Museum zu besichtigen oder den hohlen Goldenen Menschen zu durchforschen, sondern die unvorstellbar leistungsstarke Hyperstation zu finden, die ebenfalls in diesem Bereich liegen mußte.

Darauf machte Dhark seine Begleiter aufmerksam, doch Dan Riker widersprach.

»Erst einmal möchte ich nun wissen, wie wir wieder herauskommen, und erst dann nach dem Sender suchen!«

»Einverstanden!« erklärte sich der Commander bereit. »Allzu schwierig dürfte es nicht sein, wenn wir verlangen, daß ein Peilstrahl vom Portal gesendet wird. Doorn!«

Der nahm das tragbare Ortungs-Gerät schon hoch und nickte nur. An ihm sollte es nicht liegen, und Ren Dhark forderte über sein Spezialviphō den Peilstrahl an.

\*

In der FO VII hatte sich auch der letzte Mann von der Kontrollstrapaze erholt, und der Dienst im Forschungsraumer verlief wieder wie üblich. Alle wissenschaftlichen Abteilungen

arbeiteten laut Programm mit der gleichen Intensität wie bisher.

Nervosität herrschte bei den Astrophysikern.

Und Mißstimmung!

Die elfköpfige Gruppe war in zwei Parteien aufgeteilt worden, und eine bekämpfte die andere. Jede behauptete, die richtige Theorie aufgestellt zu haben; jede führte ihre Argumente ins Feld, aber leider reichten sie nicht aus, um einen hundertprozentigen Beweis zu erbringen.

»Es ist Unsinn, von einem Strahlungsstrom des galaktischen Magnetfeldes zu sprechen. Seine Durchbrüche durch den Hyperspace widersprechen geradezu dieser Hypothese!«

Und die andere Partei entgegnete:

»Es ist Nonsense, zu behaupten, die starken Schwankungen innerhalb des Magnetfeldes seien der Pulsschlag unserer Milchstraße. Wenn man sich überlegt, wieviel raumfahrende Rassen vor diesen steigenden Werten geflohen sind, dann müßte man ja annehmen, die Galaxis stünde dicht vor einem Herzinfarkt!«

Die beiden Gruppen fanden nicht zueinander, und gerade die wissenschaftlichen Feindseligkeiten trieben beide Parteien zu einem Supermaß an Leistungen an.

Noch nie waren terranische Schiffe in diesem Bereich der Milchstraße gewesen. Noch nie hatten sich Terra-Raumer der anderen Seite der Galaxis so sehr genähert, obwohl der andere Rand des Halos immer noch aber Tausende Lichtjahre entfernt war. Die Astrophysiker in der FO VII waren aufeinander angewiesen, und wenn sie zehn Parteien gebildet hätten. In vielen Bereichen arbeiteten diese elf Experten Hand in Hand, und sie waren nicht so töricht, sich gegenseitig ihre erarbeiteten Resultate vorzuenthalten. Nur in puncto Auslegung gab es dann jedesmal heiße Streitgespräche.

Larrons, ein stiller Mann, der privat sehr zurückgezogen lebte, mühete sich mit der Erstellung eines Diagramms ab. Sein

mathematisch geschulter Verstand hatte ihm schon zum drittenmal gesagt, daß in einem der siebzehn Resultate ein hanebüchener Fehler stecken müsse. Aber er, der gewohnt war, Berechnungen durch den Suprasensor durchführen zu lassen, hatte noch nie erlebt, daß ein Suprasensor auch falsche Resultate liefern konnte.

Also quälte er sich mit der Erstellung des Diagramms weiter herum, bis er, der ruhige Mann, auf einmal Folien, Stifte und Hilfsmittel nahm, hochriß, dabei schauerlich fluchte und alles auf seinen Schreibtisch knallte.

Die Folien flogen zu Boden, und der Rest rutschte seinem Kollegen auf den Schreibtisch.

»Aber Kollege Larrons ...« Auch auf Forschungsraumern liebte man es, Etikette zu bewahren. Ein Wissenschaftler sprach jeden Mann der Besatzung mit seinem Dienstgrad an, und die Experten wurden mit Doc oder Professor angeredet. Untereinander benutzten die Experten den Ausdruck Kollege, und wenn es ganz dick kam, mein lieber Kollege.

Kollege Larrons gab um die leichte Rüge nichts. Er tippte die Internverständigung und rief in Richtung der Sprechrillen: »Wer hat die Berechnung über den Salon-Effekt durchgeführt? Die ist falsch! Die muß falsch sein! Die haut mir ja dauernd mein Diagramm in Scherben!«

Eine gute Stunde benötigten elf Astrophysiker, um festzustellen, daß die Salon-Berechnung tatsächlich falsch war, aber wo der Fehler lag, war nicht herauszufinden.

»Sollte das Ding ...?« stellte ein Experte die Frage und warf dem Suprasensor einen mißtrauischen Blick zu, und auch ihm wollte es nicht in den Kopf, daß ein Suprasensor eine Berechnung nicht richtig durchführte.

Larrons saß grübelnd an seinem Schreibtisch, während seine Kollegen ratlos nach der Fehlerquelle suchten. Der Verdacht verstärkte sich, daß der einzige Mann unter ihnen, der Mysterious-Mathematik vollendet beherrschte, einen

Kardinalfehler in die Berechnung hineingebaut hatte, die sogar dem Suprasensor nicht aufgefallen war. Die letzte Möglichkeit war nicht von der Hand zu weisen, denn ihr Rechengehirn war vor dreizehn Monaten mit neuen Daten beschickt worden, und in diesem vergangenen letzten Jahr hatte die Mysterious-Mathematik durch zwei grundlegende Werke von Anja Riker Riesenfortschritte gemacht.

Diese Gedanken gingen auch durch Larrons Kopf, der sich ruckartig aufrichtete und dann die Frage stellte: »Seit wann kennt man eigentlich den Salon-Effekt?«

Staunen ringsum, dann erwiderte ein Experte zögernd: »Seit sieben Monaten. Aber warum diese Frage?«

»Weil unser Suprasensor vor dreizehn Monaten zum letztenmal neu beschickt wurde. Darum! Essex, jetzt sind Sie dran als M-Mathematiker!«

Der hob voller Entsetzen beide Hände.

»Wie denken Sie sich das, Kollege Larrons? Wenn ich das im Kopf durchrechnen soll, benötige ich drei Monate zur Lösung dieser Aufgabe. Drei Monate!«

»Und wenn Sie den Suprasensor beschickten? Wie lange dauert das? Mit allen Formeln, Gleichungen und so weiter, die zur Berechnung des Salon-Effekts erforderlich sind?«

»Wenn man mir hilft, vier Stunden, vielleicht fünf. Mehr aber nicht.«

»Dann tun Sie es doch!« Es klang wie ein Befehl, obwohl Larrons seinem Kollegen nichts befehlen konnte.

Erbaut war Essex von dieser Arbeit nicht, denn er als einziger wußte um die Schwierigkeiten und Fehlerquellen, die in diesem Beschickungsproblem lagen, aber als er die Blicke der anderen auf sich ruhen fühlte, ließ es sein Stolz, perfekter M-Mathematiker zu sein, nicht zu, den Auftrag abzulehnen.

»Okay, ich mach's«, sagte er.

»Danke«, erwiderte Larrons knapp und wandte sich einer anderen Arbeit zu.

\*

Unter der Rano-Kuppel, fest mit dem Boden montiert, überwachten fünf zylindrische Roboter den Flug der Flotte.

Mehr als 43.000 Ringraumer hatten ihre Intervalle wiederum abgeschaltet, um in die nächste Transition zu gehen. Sie flogen immer noch so dicht gestaffelt wie beim Flug aus ihrem S-Sonnensystem. Zwischen den Schiffen gab es keine Panne, auch wenn das künstliche Mini-Universum nicht mehr bestand. Robotisch gesteuert und von einem Planeten eines fernen Systems von fünf Robotern überwacht, rasten die Schiffe ihren Sprungkoordinaten zu.

Dann wurde das Raum-Zeitgefüge von einer gewaltigen Struktur-Erschütterung erfaßt, und in dieser Erschütterung war die Raumer-Armada verschwunden.

\*

Der Struktur-Taster in der POINT OF schlug nicht durch, wurde aber bis an die Grenze seines Leistungsvermögens beansprucht.

Tino Grappa und Yell sahen die markanten Kurven, die jeder Erschütterung des Raum-Zeigefüges zu eigen waren, über die Oszillos gehen. Sie lasen an den Instrumenten die Werte ab, und dann hielten sie sich an der Kante ihrer Instrumentenkonsole fest.

»Ist Ihnen beiden nicht gut?« rief ihnen Falluta zu, der zufällig zur Ortung herübergeschaut hatte und dem nicht entgangen war, wie seine beiden Ortungs-Spezialisten die Gesichtsfarbe wechselten.

Dann wunderte sich der Erste Offizier des Ringraumers, keine Antwort zu erhalten.

Grappa schaltete direkt auf den Checkmaster um. Yell ließ die Speicherung laufen, um den gesamten Vorgang, den sie gerade beobachtet hatten, noch einmal zu sehen. Beide Aufgaben ließen nicht zu, Falluta jetzt schon eine Antwort zu geben.

Der drängte auch nicht darauf, sondern kam zu ihnen herüber. Auf jedem anderen Schiff der TF wäre so etwas nicht möglich gewesen, den Ersten Offizier zu zwingen, wenn er auf Antwort bestand, sie sich selbst zu holen.

Er bekam noch mit, wie es auf den Oszillos aufflammte, und er war Fachmann genug, um nun zu verstehen, warum ihm seine beiden Offiziere keine Auskunft gegeben hatten.

»Wie weit entfernt?«

Er fragte nicht: Wie viele Schiffe?

»Rund 22.000 Lichtjahre, aber die Flotte liegt nicht auf Kurs Babylon.«

Falluta kniff die Augen zusammen, musterte Yell kurz und knurrte: »Hoffentlich bleibt es so, aber was kann das für eine Flotte sein? Die TF nicht, denn so viele Schiffe haben wir nicht.«

Grappa, der wieder normale Gesichtsfarbe hatte, meldete lakonisch: »Geschätzt etwa 40.000 Raumer.«

»Mehr nicht?«

Das war kein mißratener Scherz; das war der Ausruf eines verzweifelten Mannes, der nicht daran dachte, diese Zahlenangabe zu bezweifeln.

Auf seine letzte Frage erhielt er keine Antwort, und er hatte sie auch nicht erwartet.

»Grappa, können Sie die fremde Flotte orten?«

»Bei den Störungen des galaktischen Magnetfeldes?«

»Dann wissen Sie also nicht genau, ob der Verband nicht doch Babylon anfliegt?«

»Ich weiß nichts. Der Checkmaster gibt an, daß es mit 89 Prozent Wahrscheinlichkeit nicht der Fall sein wird.«

Leon Bebir hatte seinen Ko-Sitz verlassen und war zu Falluta getreten. »Wir müssen Dhark unterrichten. Auf jeden Fall, Falluta.«

»Veranlassen Sie es.«

In der Funk-Z hatte man auch einige Beobachtungen gemacht, die nicht zu erklären waren. Dann lief auch noch Bebirs Order ein, den Commander zu benachrichtigen.

»Moment mal, Bebir«, unterbrach ihn Walt Brugg, der rote Flecken im Gesicht hatte. »Die Behauptung des Checkmasters mit einer Wahrscheinlichkeit von 89 Prozent glaube ich nicht. Geben Sie mir doch mal die Zeit der Struktur-Erschütterung durch.«

Grappa schickte ihm alle Daten darüber direkt zu. Bebir brauchte nicht Vermittler zu spielen.

Eine halbe Minute blieb es in der Verständigung still, dann war wieder Bruggs Stimme zu hören. Zuerst fluchte der Mann, und dann sagte er: »Wenn man uns da nicht ein Kuckucksei ins Nest gelegt hat, heiße ich nie mehr Brugg, sondern Smith! Bebir, genau eine 128stel Sekunde nach er Rematerialisation des unbekannten Verbandes hat der Mammutsender hier einen Impuls in Richtung Rot 167:56,00 abgestrahlt. Komprimiert, aber mit unwahrscheinlicher Sendeleistung. Lassen Sie doch mal durch Grappa nachprüfen.«

Der brauchte nicht nachzuprüfen, denn eine der drei angemessenen Koordinaten lautete: Rot 167:62,04!

Die Toleranz bei dieser Entfernung von rund 22.000 Lichtjahren war erschreckend niedrig, wenn man dann auch noch die Störungen des galaktischen Magnetfeldes berücksichtigte.

»Brugg, sofort Dhark informieren!«

»Der wird sich freuen«, nuschelte der Funk-Offizier noch und schaltete ab.

Brugg strahlte über Normal-Funk die Nachricht ab.

»Was?« staunte er. »Der Commander will unter keinen Umständen gestört werden? Ich bestehe aber darauf, daß er gestört wird! Warum meldet er sich selbst nicht?«

Die Nachricht, die er vom Fuß des Sockels erhielt, ließ ihn tief Luft holen. Falluta wird sich freuen, dachte er, und schaltete die Kommando-Zentrale durch.

»Der Commander ist unter dem Sockel des Ölgötzen tiefer gestiegen und hat sich nicht nur jede Störung verbeten, sondern auch sämtliche Viphos abgeschaltet.

Er ist damit unerreichbar.«

»Ja, ist der denn ...?« Das letzte sagte Falluta nicht. »Brugg, alarmieren Sie die FO VII ... Nein, wozu? Wenn's hart auf hart kommt, ist doch jeder Widerstand sinnlos. Zwei Schiffe gegen 40.000! Verdammt, woher kommen denn plötzlich diese Kähne? Wer in der Milchstraße hat dann diese Flotte?«

»Die Tels, Falluta«, sagte Bebir. »Vielleicht hatten sie schon vor uns Babylon entdeckt und ...«

»Humbug, dann säßen sie hier und hätten wenigstens eine Station errichtet wie in der Sternenbrücke!«

»Wissen wir denn, ob es nicht so ist? Die Tels werden gelernt haben wie man Terranern am besten gegenübertritt, und daß der liebe Vank unser ehrlicher Freund und Partner ist, glauben Sie auch nicht!«

Falluta schlug seine Faust gegen die Konsole der Ortung. »Verdammt!« Er fluchte schon wieder. »Ausgerechnet jetzt mußte Dhark eine von seinen gefährlichen Exkursionen starten und will und kann nicht unterrichtet werden! Ich ...«

Brugg mischte sich über die Verständigung ein. »Haben gerade Spruch von Erron-1 erhalten, der aber nur unvollständig durchgekommen ist. Erron-1 hat vier unwahrscheinlich starke Struktur-Erschütterungen angemessen, die, wenn sie in der gleichen Richtung weitergeführt werden, im Sektor GG-1 bis Sektor GG-4 im Halo ihr Ende finden. Rest des Funkspruches war leider unverständlich. Rückfrage an Erron-1 nicht möglich,

weil wir wegen der Störungen nicht durchkommen. Unser Hypersender hat trotz To nicht so viel Saft wie Erron-1.« »Großer Himmel«, stöhnte Bebir, »wo liegt denn dieser Sektor GG?«

Falluta hatte die Sternenkarte besser im Gedächtnis als sein Kollege Bebir.

»Da, wo wir noch nie waren, weit hinter dem Zentrum auf der anderen Seite der Galaxis. Diese Sektorenbezeichnungen haben nur fiktive Bedeutung, weil über diese Bereiche nicht einmal die billigsten Sternenkarten zu haben sind.«

Damit hatte Falluta nicht übertrieben, sondern noch einmal die Tatsache herausgestellt, daß es unmöglich war, von einer Seite der Milchstraße zur anderen zu sehen - auch nicht mit den supermodernensten Aggregaten -, weil die Sterne in ihrer Gesamtheit eine Sternenmauer bildeten, die jede Durchsicht unterband. Jens Lionel, Bordastronom, mußte jetzt Auskunft geben können.

»GG? Ja, kenne ich! Aber ...« Auch er zweifelte, ob die Vermutung seiner Kollegen in Erron-1 richtig war. »Aber geben Sie mir die Koordinaten der letzten Rematerialisierung durch, und ich kann Ihnen dann ungefähr sagen, ob Babylon im Gefahrenbereich liegt oder nicht. Großer Himmel, 40.000 Schiffe im Anflug!«

Er erhielt alles, was er verlangte, und das war nicht viel.

Ein paar Minuten später meldete er sich schon wieder.

»Falluta, reichen Ihnen 2.200 Lichtjahre Distanz? Wenn der Verband seinen Kurs nicht ändert, fliegt er die Zielgebiete GG 1 bis 4 an.«

2.200 Lichtjahre, vor fünfzehn Jahren noch eine Distanz, die für terranische Sternenschiffe unendlich groß war und mittels des Time-Effekts nicht bewältigt werden konnte; heute mittels Transition ein Sprung, der nur Energie kostete und so alltäglich war, daß Angehörige der TF nicht mehr darüber sprachen.

Darum waren Falluta diese 2.200 Lichtjahre Distanz etwas knapp, und darum forderte er Brugg in der Funk-Z noch einmal auf, zu versuchen, mit Dhark Verbindung zu bekommen.

Aber Ren Dhark und seine paar Begleiter im Sockel des Goldenen Menschen waren nicht zu erreichen.

\*

Der angeforderte Peilstrahl war wohl durchgekommen, dennoch fanden sie das Portal nicht, denn eine energetische Sichtsperrre, die Einweg-Charakter hatte, ließ es sie nicht finden, während sie von den Männern, die draußen standen, gesehen wurden. Versuche, diese Sperrre zu durchbrechen, scheiterten, und nach einigen mißlungenen Experimenten gab man auf. Als letzte Möglichkeit konnten immer noch die Flash mit ihrem Intervall eingesetzt werden, doch Ren Dhark wollte zu diesem Zeitpunkt eine Beschädigung des Goldenen Menschen durch den Brennkreis des Sle verhindern.

Noch länger das riesige Museum zu besichtigen, hatte niemand Lust, weil es einfach zuviel Unvorstellbares zeigte und auch Dhark sich bei manchen konservierten Intelligenzen nicht vorstellen konnte, daß sie einmal einen Planeten beherrscht hatten oder noch darauf lebten und ihr Leben nach ihren Gesetzen in bestimmte Bahnen gelenkt hatten.

Mit der tragbaren Ortung kam der Sibirier keinen Schritt weiter. Der staubfreie Metallboden bildete gleichzeitig eine absolute Abschirmung, bis sie am linken Ende der Vitrinenstraßen abermals einer Plastik des Goldenen Menschen begegneten, und der steckte konserviert in der Vitrine!

Kein Wesen aus goldschimmerndem Metall, sondern ein Wesen aus Fleisch und Blut - und wiederum hatte dieses Wesen kein Gesicht!

Es war einwandfrei entfernt worden! Die Mysterious hatten sich nicht einmal die Arbeit gemacht, die Spuren dieses gräßlichen Eingriffes zu beseitigen!

Ein Mensch, dessen Haut im Goldton schimmerte!

Ein Mensch, knapp zwei Meter groß!

Die Blicke von Dhark und Cimc kreuzten sich.

*Zwei Menschen* hatten sich angesehen, der eine weißhäutig, der andere schwarzhäutig, und in der Vitrine befand sich die dritte Ausgabe - der goldhäutige, doch den hatte man verstümmelt!

»Ein Grako?« fragte Dan Riker.

»Daran muß ich die ganze Zeit denken«, sagte Dhark leise, dem es nicht leicht fiel, diese Worte über die Lippen zu bringen, denn unter einem Grako hatte er sich ein superintelligentes Ungeheuer vorgestellt, aber kein Wesen, das der Rasse der Tels wie den Terranern glich.

Dhark trat nah an die Vitrine heran, und zugleich wurde der unsichtbare Kommentator wieder aktiv.

*Ein Nichts im Nichts und ins Nichts vertrieben!*

Das hörte er in der Sprache der Mysterious!

Ein Nichts im Nichts!

Und ins Nichts vertrieben!

Kein weiterer Kommentar!

Keine einzige Andeutung!

Der Goldene Mensch, der Feind der Mysterious?

Ihr Todfeind, der vor rund tausend Jahren dann doch aus dem Nichts wieder zurückgekommen war, um seine Vertreibung ins Nichts an den Mysterious so zu rächen, daß es sie seit diesem Zeitabschnitt nicht mehr gab?

Ren Dhark hatte die Auskunft des Kommentators übersetzt und damit allen Spekulationen Tür und Tor geöffnet!

Waren die Goldenen Menschen die Erbauer der unsichtbaren Stationen, die so unbarmherzig und sinnlos zuschlugen und nur das eine Ziel zu kennen schienen, alles Leben zu vernichten?

Die Grakos, wie die Utaren sie genannt hatten?

Da stand der Sibirier neben Ren Dhark, und der Commander war über die Störung froh. Die Gedanken, die ihn bewegten, waren nicht gut gewesen, weil es ihm so schwer fiel, im Goldenen Menschen die Geißel der Milchstraße zu sehen.

»Schauen Sie mal her, Dhark!« Und er deutete auf sein tragbares Ortungsgerät.

Distanz-, Energie- und Materie-Ortung sprachen an.

»Geben Sie mal her!« Dhark nahm ihm das kleine Gerät ab, stellte alles auf Null und schaltete es dann durch. »Hmm! Dann müßte der Eingang nach unten ja in der Vitrine liegen?«

Diese Vitrine war gegenüber den anderen relativ klein, keine drei Meter hoch, vier Meter lang und einen guten Meter breit; ein einziges Stück Plastikglas, in dem der Goldene Mensch steckte.

Langsam umschritt Ren Dhark das Behältnis. Überall blieben die Werte unverändert, wenn er sich nicht weiter als zwei Schritt davon entfernte.

Warum war gerade an dieser Stelle die absolut wirkende Abschirmung des Bodens unterbrochen?

Er forderte die anderen auf, sich den Kopf darüber zu zerbrechen, und zu den anderen gehörte auch Jimmy, aber auf den achtete nicht einmal Chris Shanton.

Jimmys Ortungen liefen auch. Sie arbeiteten nach dem gleichen Prinzip, nach dem das tragbare Gerät seine Resultate erstellte, aber dennoch auf einer leicht veränderten Basis.

»Ja, zum ...!«

Chris Shanton brüllte seinen Scotchterrier an, der vom Abstrahlpol seiner Zunge einen Strahl gegen den Goldenen Menschen in der Vitrine schoß!

Der Vitrine tat er damit nichts an!

Aber der Goldene Mensch verschwand, als ob er sich nie darin aufgehalten hätte.

Alles war im Bruchteil einer Sekunde geschehen.

Jimmy schoß nicht mehr mit seiner Zungenspitze!

Der Goldene Mensch war verschwunden!  
Und nun verschwand die Vitrine auch langsam!  
In den Boden! Ihre Sinkgeschwindigkeit wurde immer größer, und dann war sie nicht mehr zu sehen. An ihrer Stelle entstand eine rechteckige Öffnung, und aus der rechteckigen Öffnung tauchte eine Plattform mit zehn Sitzen auf.

»Eine unmißverständliche Einladung«, sagte Dro Cimc.  
Ren Dhark zögerte noch. »Einer muß zurückbleiben. Für alle Fälle, daß wir Schwierigkeiten bekommen sollten.«

»Jimmy!« warf Chris Shanton ein, der damit der Möglichkeit aus dem Weg gehen wollte, derjenige zu sein, der den Ausflug in die Tiefe nicht mitmachen durfte.

»Jimmy könnten wir benötigen. Er war es ja auch, der uns diesen Weg erst gezeigt hat, aber Sie sind der beste Mann, Shanton, um Verbindungsstelle nach beiden Seiten zu sein.«

Der Dicke warf dem Commander einen Blick zu, der keineswegs freundlich war, aber er machte keinen Versuch, Dharks Entscheidung abzuändern.

Die kleine Gruppe betrat ohne den Diplom-Ingenieur die Plattform und nahm Platz. Jimmy hockte neben Ren Dhark und ließ sich kraulen, das er mit dem Knurren eines Hundes, der sich wohl fühlt, beantwortete.

Kaum saß der letzte Mann, als sich die bestuhlte Plattform abwärts bewegte. Der Schacht war dunkel, und Arc Doorn schaltete seinen tragbaren Scheinwerfer an. Über ihnen wurde das Blaulicht zusehends schwächer, und plötzlich war es total verschwunden. Doorns Lichtfinger schoß in die Höhe. Er und die anderen sahen den Abschluß eines Vorganges.

Die Vitrine hatte sich wieder in die rechteckige Öffnung geschoben und den Schacht geschlossen.

»Shanton, hören Sie uns?« fragte Dhark zur Kontrolle über sein Vipho.

»Ich höre und sehe Sie. Aber die Vitrine ist wieder da, und in ihr der Goldene Mensch.«

»Danke. Ende.«

Die Fahrt nach unten wurde immer schneller. Doorns tragbares Ortungs-Gerät zeigte über den Distanz-Taster die Tiefe an, in der sie sich inzwischen befanden.

»Hübsche Anlage, die noch tiefer als 2.000 Meter liegt«, sagte er in seiner wortkargen Art.

Da wurden alle in ihrem Sessel nach rechts gedrückt. Der Schacht verlief nicht mehr senkrecht nach unten. Er hatte einen Knick gemacht.

»Tiefe bei 2.647 Metern unverändert, aber wir sind jetzt schon über drei Kilometer vom senkrechten Teil des Schachtes entfernt«, meldete der Sibirier unaufgefordert, dessen Scheinwerferstrahl sich nicht mehr bewegte, weil es außer der glatten Wandung nichts mehr zu sehen gab.

Angespannt saßen die Männer in den Sitzen, und jeder hielt seinen schweren Blaster schußbereit in der Hand. Jimmy hatte sich auf allen vieren niedergelassen und glich einem Hund, der vor sich hin döst. In Wirklichkeit hatten ihn seine mit maximaler Leistung arbeitenden Ortungen, die nichts Beunruhigendes angaben, zu diesem gemütlichen Tun verführt. Shanton meldete sich kurz. Der Kontakt war und blieb gut.

Da stoppte die Plattform ab, und dicht hinter ihr gab es plötzlich eine energetische Sperre, die schwach leuchtete. Vor ihnen riß die Dunkelheit auf, und ein riesiger Saal, dessen Decke Kuppelform hatte, lag vor ihnen.

Sie waren angekommen.

Nacheinander erhoben sich die Männer, während Jimmy die Plattform schon verlassen hatte und in den Saal gestürmt war. Er gab das Zeichen, ihm zu folgen, und selbst der Tel, der die Robotkonstruktion doch erst kurze Zeit kannte, vertraute ihr.

Der Boden war mit braunem, flauschigem Belag bedeckt. Die Wände schimmerten im Blaulicht etwas grünlich. Mitten im Saal stand eine Halbkugel, die rund zehn Meter Durchmesser hatte und leicht pulsierte.

Es hatte keinen Sinn, Spekulationen anzustellen, welchem Zweck diese Anlage dienen sollte. Gespannt näherten sich die Männer dem einzigen markanten Platz. Geräusche waren nicht zu hören, bis auf die, die sie selbst hervorriefen.

Shanton meldete sich. Auf dem kleinen Bildschirm seines Viphos konnte er den Kuppelsaal sehen und wollte wissen, was er zu bedeuten hatte. Dhark gab ihm negativen Bescheid.

Dan Riker erreichte die Halbkugel als erster und entdeckte, daß die Oberfläche nicht glatt, sondern mit kleinen Steuerschaltern übersät war - Steuerschalter, die an die des Instrumentenpultes in der POINT OF erinnerten.

Er sah sie überall, auch oben an der Rundung der Halbkugel; aber wie kam man in diese Höhe?

Er hatte den Gedanken noch nicht zu Ende gedacht, als er überrascht wurde. Er hob vom Boden ab und schwebte zur Kuppelrundung hinauf.

Erstaunt sahen ihm die anderen nach.

»Dan, was machst du denn da oben?« rief Dhark ihm zu.

»Gedankensteuerung, Ren!«

»Dann laß dich von ihr auch wieder herunterbringen. Betätige aber keinen einzigen Schalter!«

Diese Warnung war nicht nötig. Riker kam ebenso schnell wieder herunter, wie ihn ein Druckstrahl nach oben getragen hatte. Da stolperte der Tel über Jimmy, und der schwarze Weiße fiel mit der linken Körperseite gegen die Halbkugel.

Schlagartig verschwand das Blaulicht. Für einen Augenblick war die Dunkelheit absolut, aber kaum hatten die Augen sich an diesen Wechsel gewöhnt, als sie erkannten, daß sich über ihnen eine riesige Sternenkarte befand.

War sie durch Cimcs Stolpern und der ungewollten Betätigung der Steuerschalter erzeugt worden?

Ren Dhark machte die Probe, schaltete seinen Scheinwerfer ein und brachte alle Schalter in Nullstellung.

Das Blaulicht war wieder da, und die Sternenkarte verschwunden!

Jetzt möchte ich gerne einmal sehen, wie das Sternbild des Orion von Babylon ausschaut, dachte Ren Dhark, und ihm erging es kaum anders als seinem Freund Dan.

Alle sahen das Sternbild, und wiederum war es im Kuppelraum dunkel.

»Aber du hast doch gar nicht geschaltet?« sagte Riker halb fragend, der diesen Wechsel nicht begriff.

»Gedankensteuerung, Dan. Ich habe mir gewünscht, das Orion-Sternbild zu sehen. Bitte, da hast du es? Nur sieht's von hier etwas anders aus, als wir es von Terra her kennen.«

»Eine vollständige Sternenkarte der Galaxis?«

Zweifel schwang in der Stimme des Tels mit, aber auch die Ahnung, daß er von der Wahrheit nicht weit entfernt war.

Eigenartigerweise hatte der Sibirier nur Interesse für sein Ortungs-Gerät.

»Dhark, hinter diesem Kuppelsaal müssen noch weitere große Räume liegen, oder meine Materie- und Energie-Ortung stimmt nicht mehr. Fünf habe ich bis jetzt anmessen können, und alle liegen um diesen Bau herum. Aber wo sind die Türen zu diesen Räumen?«

Der Commander schien die Bemerkung des Sibiriers überhört zu haben, denn er ging darauf nicht ein, sondern sprach weiter mit Dro Cimc. »Wir können den Versuch machen!«

Er konzentrierte seine Gedanken allein auf diesen einen Punkt, und blitzartig wechselte unter der Kuppel das Sternenbild.

Die Milchstraße war zu sehen, und zum erstenmal sahen Menschen und ein Tel ihr wirkliches Bild.

Spiralarm I/a und II/a! Daran orientierten sie sich, und im Gewimmel der Sternpunkte fanden sie auch das Sol-System, eine lächerliche Winzigkeit in diesem Sonnenmeer. Auch Ren Dhark hatte seinen Blick auf die andere Seite der Milchstraße

gelenkt, und was terranische Astronomen vermutet hatten, zeigte diese phantastische Karte.

Die andere Hälfte der Galaxis war in ihrer Ausdehnung viel breiter und besaß auch mehr Arme, die um viele tausend Lichtjahre tiefer in den Leerraum vorstießen.

Ein Wunder war allein diese Projektion unter der Kuppel, und ein einziger starker Gedankenimpuls hatte genügt, sie dort erscheinen zu lassen.

Wo ist die Welt der Wesen, die diese Anlage gebaut haben? Ich möchte nun eine Karte sehen, aus der ich erkennen kann, wo dieser Planet liegt!

Das waren die neuen Gedanken Ren Dharks, und die Impulse, die seine Alpha-Rhythmus-Frequenz abstrahlte, kamen an.

Die Galaxis-Karte verschwand. Im Kuppelsaal blieb es dunkel, doch unter der Kuppel war nichts mehr zu sehen.

»Was ist denn jetzt?« fragte Dan Riker erstaunt, nachdem es wieder hell geworden war.

Der Commander informierte ihn und die anderen.

»Also darauf gibt's keine Antwort?!

Typisch die Geheimniskrämerei der Geheimnisvollen«, sagte Arc Doorn, der aus seiner Abneigung gegen die Mysterious keinen Hehl machte.

Dhark blickte ihn nachdenklich an, und im stillen gab er dem Sibirier recht, denn die Mysterious waren Genies in bezug auf die Verschleierung ihres Aussehens und hatten nun unter Beweis gestellt, daß sie es auch verstanden, ihre Heimatwelt absolut abzuschirmen.

»Doorn, Sie haben von anderen Räumen gesprochen und ...«

Er drehte den Kopf und sah dem Scotchterrier nach, der durch den Raum strolchte.

»Jimmy!«

Aber der *liebe* Jimmy hatte seine Ohren verstopft oder das Relais für seinen Gehörsinn abgeschaltet. Er wedelte nicht

einmal mit seinem Schwanz, sondern lief langsam auf die Wand zu.

»Jimmy, komm zurück!« Dharks Stimme war laut geworden, aber auch das hatte keinen Erfolg.

Der Tel lachte, denn ihm waren Robotkonstruktionen, die nicht absolut gehorchten, unbekannt.

Der Commander bewertete Jimmys Verhalten anders.

»Mal sehen, was er macht.«

Sie hatten nicht lange zu warten. Jimmy war ein paar Meter vor der leeren Wand stehengeblieben, hatte den Kopf zur Seite geneigt und die Ohren gespitzt.

Auf einmal veränderte sich das Aussehen der Wand. Eine halbkreisförmige Fläche leuchtete in schmutzigem Grau auf, verschwand, und ein geöffneter Durchlaß war zu sehen.

»Das habe ich mir gedacht«, murmelte Ren Dhark und ging auf die Öffnung zu. Dieser Kuppelraum mit seinen projizierten Sternenkarten wurde für die Astronomen der FO VII in Kürze zum Arbeitsfeld. Und sollte sich herausstellen, daß alle Karten rund tausend Jahre alt waren, so spielte es trotz der Positionsverschiebung der Sonne kaum eine Rolle, da es mit Hilfe von Suprasensoren leicht war, die Standortveränderungen auf die Jetztzeit zu berichtigen.

Jimmy hatte mit seinen Ortungen bewiesen, ein ausgezeichnetes Gespür zu besitzen.

Vor ihnen lag ein Raum, vier- oder fünfmal größer als der Kuppelsaal, dessen Bedeutung jeder auf den ersten Blick erkannt hatte: Die Funk-Zentrale. Und daß sie die Steueranlage zu dem Mammutsender war, bewies sie allein schon mit ihrer Größe. Selbst auf Planet 1 im Zwitt-System gab es eine Zentrale von diesen Ausmaßen nicht.

»Großer Himmel, Ren ...!« Dan Riker schrie auf und deutete auf einen senkrecht stehenden Oszillo, der einen Durchmesser von mehr als zehn Metern hatte.

Wie angewurzelt blieben sie stehen.

Auch der Tel hatte erkannt, was dieser Oszillo ihnen zeigte.  
Quer durch den Sternenraum jagte eine Flotte, die aus dreißig-  
oder vierzigtau-send Einheiten bestehen mußte.

Aber welchen Kurs flog sie?

Kurs Babylon?

Chris Shanton rief durch. Zu einem ungünstigeren Moment  
hätte er wirklich nicht anrufen können.

»Wir sind nicht zu sprechen, Shanton.

Unter keinen Umständen. Geben Sie die Ortung weiter. Unter  
keinen Umständen dürfen wir gestört werden. Wir melden uns  
schon wieder. Ende.«

Und dann rannte er mit den anderen auf den großen Oszillo zu,  
um das, was er zeigte, aus der Nähe zu sehen.

Woher kam diese Flotte? Und wohin flog sie?

\*

Astrophysiker Essex in der FO VII hatte seine Aufgabe  
hervorragend gelöst und sein Können als M-Mathematiker  
bewiesen. Er strahlte, als Larrons ihm zurief:

»Jetzt stimmt mein Diagramm, aber wenn Sie mir noch  
zehnmal erklären, was ein thradytischer Sprung ist, dann habe  
ich es auch nach der zehnten Erklärung nicht verstanden.  
Mysterious-Mathematik ist mir unheimlich, doch schauen Sie  
sich mal sehr genau dieses Diagramm an. Ich wüßte nicht, daß  
man jemals diesen Weg beschritten hat. Nun?«

Aber Essex studierte noch die zeichnerische Darstellung eines  
Koordinatensystems.

»Das Diagramm, mein lieber Kollege Larrons, ist in dieser Art  
der Darstellung ungewöhnlich ...«

»Aber ich bin damit zu verblüffenden Resultaten gekommen.  
Hier wird ein Weg aufgezeichnet, der uns, wenn wir ihn  
wieterbeschreiten, eine Antwort geben könnte, wie diese

starken Schwankungen im galaktischen Magnetfeld entstehen. Damit wären wir dann endlich aus der grauen Theorie heraus.« Die übrigen Wissenschaftler hatten sich um die beiden Kollegen geschart, und das Diagramm, das in der astrophysikalischen Abteilung der FO VII so großes Aufsehen ausgelöst hatte, wanderte von Hand zu Hand.

Reader, schon weit über die sechzig, aber ein sehr vitaler Mann, schüttelte den Kopf, als er die hohen Werte las, auf die Larrons gekommen war. »Kollege, wenn die nur annähernd richtig sind, dann besteht die Gefahr, daß die gesamte Galaxis irgendwann einmal ein einziges strahlverseuchtes Feld ist, in dem es kein Leben irgendwelcher Art mehr geben wird.

Waren Sie sich klar darüber, als Sie unsere Resultate in dieser eigenartigen Anordnung in einem Diagramm zusammenfaßten?«

»Haben uns die quer durch den Raum flüchtenden Intelligenzen nicht schon längst bewiesen, daß die Magnetorkane hinter dem Zentrum der Milchstraße viel stärker spürbar wurden und sie tödlich waren? Sonst wäre dieser Exodus doch sinnlos gewesen.«

Reader hielt die Folie immer noch in der Hand. »Ich habe mit zwei Kollegen versucht, die Stromrichtung der Störungen zu fixieren. Natürlich gibt es dabei noch eine Reihe Fragezeichen, doch diese unbeachtet gelassen, zeigt sich, daß die Störungsquelle etwa 70.000 bis 110.000 Lichtjahre in Richtung Rot 56:00,00 liegt. Wenn unser Kommandant von Ren Dhark die Genehmigung einholen könnte dieses Gebiet anzufliegen, wären wir endlich in der Lage, die Ursache dieses auf die Dauer unerträglichen Zustandes zu entdecken.«

»Warum suchen wir den Kommandanten nicht auf, Kollege? Mit unseren Unterlagen? Auch wenn er davon nichts versteht. Unterlagen zu haben, ist immer gut. Sie machen Eindruck. Kommen Sie mit?«

Reader zögerte keinen Augenblick.

Sie packten ihre Unterlagen unter den Arm und verließen ihre Abteilung. Sie betraten zu dem Augenblick die Zentrale, in der der Kommandant von der POINT OF die Nachricht erhielt, daß man in einer Entfernung von 900 Lichtjahren eine Raumschiff-flotte geortet habe, die aus rund 40.000 Einheiten bestände und in einem Abstand von 20 Lichtjahren an Babylon vorbeifliegen würde, wenn der augenblickliche Kurs beibehalten würde.

»Da der Commander sich im Goldenen Menschen befindet und sich ausdrücklich jede Funkstörung verbeten hat, sind wir nicht in der Lage, ihn zu informieren. Falluta schlägt Ihnen vor, die FO VII gefechtsklar zu machen und alle Vorbereitungen für einen Alarmstart zu treffen.«

»Eine Flotte aus 40.000 Schiffen?« murmelte der nachdenklich gewordene Major und bemerkte dann erst die beiden Astrophysiker. Seine Augen wurden immer größer, je länger Reader sprach, und dann, als er hörte, in welcher Entfernung die Störungsquelle liegen sollte, winkte er ab.

»Meine Herren, wie denken Sie sich das? Der Commander wird nein sagen. Sie wissen doch, daß er diese irrsinnig weiten Vorstöße in die Galaxis hinein untersagt hat, und wenn man sich erinnert, was er erleben mußte, als er einmal tief zwischen den Sternen steckte, dann kann ich ihn heute gut verstehen. Das schrittweise Vortasten halte ich für die bessere Lösung.«

Reader wollte sich damit nicht zufriedengeben. »Major, Sie könnten doch wenigstens einen Vorstoß bei dem Commander machen. Wie wichtig es ist, die Ursachen der Störungen endlich zu erfahren, weiß er selbst.«

»Okay, meine Herren. Sobald der Commander wieder zu sprechen ist, werde ich ihm Ihren Wunsch vortragen, mit meiner Unterstützung, denn ich möchte so langsam auch endlich wissen, ob wir alle in ein paar Jahren unter dem Prallfeld um Terra nicht mehr herausfliegen dürfen, oder ob man darauf hoffen kann, daß dieser Teufelsspu� noch zu

unseren Lebzeiten vorbeigeht. Ich informiere Sie sofort, wenn ich mit ihm gesprochen habe.«

Draußen auf dem Hauptdeck fragte Larrons zweifelnd seinen älteren Kollegen: »Glauben oder hoffen Sie, daß der Commander uns die Fluggenehmigung erteilt?«

»Schwer zu sagen. Hoffen tue ich schon, mehr aber auch nicht.«

Sie ahnten nicht, wie lange die FO VII noch auf dem Planeten Babylon bleiben würde, und sie konnten sich auch nicht vorstellen, was der Commander der Planeten unter dem Goldenen Menschen entdeckt hatte.

\*

Unter der Rano-Kuppel kontrollierten und steuerten fünf Roboter, die fest mit dem Boden verbunden waren, nicht nur das Geschehen auf den drei Zwillingsplaneten, sondern auch den Flug der Robot-Flotte, die immer tiefer in den Raum zwischen den Sternen vorstieß. Vor jeder Transition durch den Hyperspace gab das Kommandoschiff einen Komprispruch ab, ohne zu ahnen, daß die letzten drei Sendungen von der chromblitzenden Kugelantenne auf der Spitze eines Felsens nicht mehr klar hatten empfangen werden können.

Fünf Roboter warteten auf den Eingang des nächsten Spruches. Vollkommen verstümmelt lief er ein. Die Symbole konnten nicht mehr erkannt werden, die von den starken Störungen des elektromagnetischen Feldes in der Galaxis zerrissen worden und selbst im Hyperspace noch mit ihnen kollidiert waren.

Drei der fünf Roboter arbeiteten plötzlich zusammen.

Logistische Überlegungen wurden angestellt, welche Mittel es gab, der Flotte sicher den Befehl zukommen zu lassen, sofort auf Heimatkurs zu gehen und das Unternehmen abzubrechen.

Über Rhin-Relais gingen die ersten Impulse an die Hyperfunkstation, die einige tausend Meter tief im Urgestein

lag. Die Gehirne überprüften die Impulse noch einmal und dann ging der Spruch über die Antenne zu den anderen fünf Planeten, die als Zillinge auf gleicher Bahn die S-Sonne umliefen.

Alle Hypersender wurden zusammengeschaltet, dennoch hatte die logistische Auswertung den drei Robotern gesagt, daß trotz der nun sehr hohen Sendeleistung nur mit einer Wahrscheinlichkeit von 62 Prozent das Kommandoschiff der Flotte den neuen Befehl empfangen würde.

Auf der Scheibe mit den vielen Flächen und Farben tauchte ein dunkel-schwarzer Punkt auf, der senkrecht von oben nach unten lief; die optische Kontrolle, daß alle Hypersender ihre Antennen auf dieselben Koordinaten ausgerichtet hatten und sendebereit waren.

Als der schwarze Punkt die untere Kante erreicht hatte, strahlten alle Hypersender auf einen Impuls hin den Funkspruch an die Flotte ab.

In ihrem Programm war nicht vorgesehen, daß darauf eine Antwort erfolgen mußte. Noch viermal wiederholte sich das gleiche Spiel, und dann schalteten die starken Sender auf sechs Planeten ab. Nur der Empfang lief weiter.

Wenn das Kommando-Schiff der Flotte den Spruch erhalten hatte, dann gingen jetzt schon die Raumer auf Gegenkurs.

Die leeren Hangars warteten auf sie.

Bedauern, daß das Unternehmen abgebrochen werden mußte, kannten die fünf Roboter nicht. Daß die Störungen des galaktischen Magnetfeldes innerhalb kurzer Zeit diese Stärke erreicht hatten, war nicht vorauszusehen gewesen.

\*

Die Funk-Ortung der großen Zentrale hatte die heranrasende Flotte, die aller Wahrscheinlichkeit nach der nächsten

Transition zustürmte, erfaßt, aber in der Funk-Z war das Manöver des Commanders nicht unbemerkt geblieben.

»Morris, Yogan!« Damit jagte Walt Brugg seine Kollegen auf und holte sie zu sich. »Noch was?« Und er deutete auf seine Funk-Ortung.

Sie sahen es auch, und sie fanden auch keine Worte.

Wak Brugg lachte verärgert. »Es reicht bei uns mal wieder nicht. Die Meßskala ist am Ende, aber sie hat noch nicht die halbe Kraft des Ortungsstrahls ausgemessen. Himmel und Boliden, was für phantastische Aggregate haben diese Mysterious gebaut!«

Falluta und Bebir wurden unterrichtet. Für die beiden Offiziere war es eine Beruhigung, denn dieser Funkstrahl, der nach der unbekannten Riesenflotte griff, konnte doch nur durch den Commander ausgelöst worden sein, und das bedeutete, sich um sein Schicksal dieses Mal keine Sorgen machen zu müssen.

Falluta hielt es in der startklaren POINT OF im Pilotensitz nicht aus. Grappa und Yell gaben ihm zu wenig Informationen. Er hungrte regelrecht nach Details, und die lieferte ihm die automatische Benachrichtigung zum Instrumentenpult nicht.

Die beiden jungen Offiziere sahen nicht auf. Obwohl zu zweit, hatten sie mehr als genug zu tun, weil die Ortungen durch den Magnetorkan entweder nicht mehr einwandfrei arbeiteten, oder kaum noch Leistung zeigten. Falluta hatte es auch nicht nötig zu fragen, denn wie jeder Offizier im Kommando-Raum war auch er an allen Aggregaten ausgebildet worden.

Warum will Dhark nicht gestört werden, fragte er sich abermals, und warum hat er sich jeden Funkanruf verbeten?

Da stieß er einen Pfiff aus.

Die Energie-Ortung war ganz ausgefallen.

»Großer Himmel ...«

Er eilte zur Bordverständigung und sprach in Richtung der Sprechrillen mit der Funk-Z. »Ich brauche eine Verbindung mit der FO VII, und zwar mit den Astrophysikern.«

»Kommt sofort.«

Zehn Sekunden später tauchte auf dem Bildschirm das Gesicht des Kommandanten auf.

»Sie wollte ich nicht haben, sondern Ihre Astrophysik.«

»Brauchen Sie nicht, wenn meine Vermutung stimmt. Sie möchten wissen, welche Stärke die Störungen haben. Ich kann sie Ihnen durchgeben.«

Hinter der Ortung nickte Tino Grappa schwer, als er diese Worte hörte, und nun verstand er auch den Ausfall der Energie-Ortung. Und dann wunderte es ihn, daß die anderen Tasterteile noch arbeiteten.

In der Funk-Z fluchte Walt Brugg.

Ihm war gerade etwas entgangen, und er mußte sich den Vorgang von der Speicherung noch einmal vorspielen lassen.

Der Schnüffel-Technik ihres Empfangs war es gelungen, einen Komprispruch einzufangen. Blitzschnell schaltete er auf den Checkmaster, der ihnen diesen Kurzimpuls auf die normale Länge bringen sollte.

In weniger als einer Minute wurde das Bordgehirn der POINT OF damit fertig und gab den Spruch an die Funk-Z zurück.

»Herrlicher Salat!« stöhnte Brugg.

»Damit ist wirklich nichts anzufangen. Nicht ein einziges Symbol ist klar. Viel Vergnügen für denjenigen, der ihn bekommen sollte. Der wird noch mehr fluchen als ich ... Oh, wenn er fluchen kann.«

Und er dachte plötzlich an die Riesenflotte, die vom Commander unter Funk-Ortung genommen worden war.

Er unterrichtete Moris und Yogan.

»Kann sein, daß der Spruch für die fremden Schiffe bestimmt war. Brugg, aus welcher Richtung kam er denn?«

Der blickte auf seine Instrumente, ließ die Projektion der Galaxis aufleuchten, soweit sie Terra bekannt war, und gab die Aufgabe an das Gerät.

»Interessant. Hier zeigt die Lichtlinie bis zum Spiralarm II/a. Da endet sie. Sollten die Schiffe von dort kommen? Ziemlich dicht bei den Tels, beim lieben Vank.«

»Nonsense!« sagte der unterrichtete Falluta. »40.000 Schiffe gegen die POINT OF einzusetzen ...«

Ihm verging es, weiterzusprechen, weil er sich erinnerte, daß die schwarzen Weißen einmal ein paar tausend Raumer gegen das Flaggschiff der TF eingesetzt hatten, um es zu vernichten. Ohne Hilfe der Synties hätte Dhark es wahrscheinlich nicht mehr geschafft, aus dieser Falle zu entkommen. Die Tels aber glaubten bis zum Tag, daß der Untergang ihrer Flotte damals auf das Konto des Ringraumers gegangen sei.

Bebir schrie durch die Zentrale und starnte dabei auf den mittleren Bildschirm.

»Falluta, der Goldene Mensch dreht sich wieder, und jetzt bewegt er auch noch seine Arme!«

Er hatte keine Halluzinationen!

Es stimmte! Diese im Goldton schimmernde Riesenplastik machte eine Dreivierteldrehung nach links, brachte die weit auseinandergestreckten Arme dicht zusammen und bewegte jetzt nur noch die Handflächen, als sollten sie in eine genau festgelegte Richtung zeigen.

\*

Der Commander fuhr mit seinem Sessel am Schaltpult entlang und kontrollierte die vielen Instrumente, die ihm entweder aus der POINT OF oder von Planet 1 her bekannt waren. Daß er während seines Aufenthaltes in der Zentrale auf Zwitt viel gelernt hatte, bewies sich hier.

Aber über eins hatte er sich maßlos gewundert, wenn er auch sein Erstaunen nicht gezeigt hatte. Auch Arc Doorn hatte die Funksymbole nicht vergessen, die damals das Kommando-

Schiff der Robot-Ringraumer über Terra den anderen Einheiten zugestrahlt hatte, und es waren nicht wenige gewesen.

43.721 Ringraumer von der Ortung hier einwandfrei als Robot-Ringraumer identifiziert, rasten dem nächsten Transitionspunkt zu.

43.721 Schiffe wollten Ren Dhark aufhalten, zum Stoppen bringen, unter sein Kommando zwingen!

Mit seinen Funksymbolen!

Ob es gelang?

Doorn hatte daran gezweifelt, aber Dan Riker nicht. Der Tel hatte nur den Kopf gewiegt und diesen Terraner, der doch noch so jung war, mit unverhüllter Bewunderung angesehen.

Er traute diesem Mann, der von seinem Können so wenig Aufhebens machte, alles zu.

Das Rechengehirn der Funkzentrale hatte ihm die Hauptarbeit abgenommen. Dreimal war rot gekommen, und erst beim viertenmal spie das Aggregat die Schlüsselsymbole aus.

Daß dennoch ein Fehler darin enthalten war, konnte niemand wissen.

43.721 Schiffe flogen laut Order D-674-ft-00!

Dhark aber wollte ihnen das Symbol D-674-ft-2 zustrahlen!

Woher sollte er wissen, daß dieses Symbol übersetzt hieß: Terra angreifen und vernichten!?

»Ren, justiert! Funk-Ortung besorgt die Führung und arbeitet exakt.«

Dhark nickte seinem Freund nur zu.

Da kam eine Störung über den Hyperfunk herein. Der Empfänger hatte einen Komprispruch aufgefangen, mit dem das Rechengehirn schnell fertig wurde.

»Puhhh ...!« stieß Dhark aus, als er die völlig unklaren Symbolzeichen zu lesen versuchte. Nicht ein einziges war zu entziffern! Und ihm erging es damit nicht anders als Walt Brugg in der Funk-Z der POINT OF, der den gleichen Spruch auch kopfschüttelnd zur Seite gelegt hatte.

»Dhark, der Spruch kam aus Il/a! Einwandfrei von hier angemessen worden!« Wenn Doorn es mit diesem Ton behauptete, dann war jeder Zweifel ausgeschlossen.

»Genau lokalisiert?«

Er verlangte von diesem technischen Mammut Unmögliches, aber er hatte das Leistungsvermögen der Funk-Ortung richtig eingeschätzt.

»Bis auf eine Mißweisung von plus-minus 3 Lichtjahren.«

»Position aufnehmen und mitbringen.«

Dann war auch der letzte Handgriff getan.

Der gefälschte Symbolspruch konnte abgestrahlt werden.

Ren Dhark war noch nicht einmal innerlich erregt, als er den Haupt-Steuerschalter betätigte.

Dreimal hintereinander spie der Riesensender tief unter dem Goldenen Menschen die Orders in den Hyperspace, um sie in Nullzeit und ohne Energieverlust der großen Flotte zu bringen.

Dhark hatte am Schaltpult nichts mehr zu tun, schaltete den Sender aber nicht ab, weil er noch versuchen wollte, Terra zu erreichen, oder wenigstens Erron-1, denn schleunigst mußten Wissenschaftler nach Babylon. Einheiten der TF, um diesen kostbaren Planeten in Besitz zu nehmen.

Er ging zu Dan Riker hinüber, der Funk-Ortung und Justierung gleichzeitig bediente, während Doorn seinen Platz nicht verließ. Von der anderen Seite kam der Tel. Zu dritt beobachteten sie das Geschehen auf dem senkrecht stehenden Oszillo, der über zehn Meter Durchmesser hatte. Darauf waren die mehr als 43.000 Ring-raumer nicht zu sehen, aber die Sender der Schiffe waren durch winzige Lichtpunkte zu erkennen, und da sie alle zusammen für das menschliche Auge einen hellen, aber an den Rändern verwaschenen Fleck darstellten, war beim ersten Blick diesen raumfahrterfahrenen Terranern klar, es mit einer gewaltigen Flotte zu tun zu haben, denn wo anders als auf Raumschiffen konnten sich die Sender befinden.

Nach wie vor flog der riesige Verband mit 0,76 Licht auf altem Kurs weiter.

»Experiment mißlungen!« stellte Dan Riker leicht enttäuscht fest.

»Scheint so. Ob uns doch ein Fehler unterlaufen ist? Sollte die Stop-Order damals über Terra nicht richtig aufgeschlüsselt worden sein? Ich ...«

Da umklammerte Riker das Handgelenk seines Freundes. Der aus vielen hellen Punkten bestehende verwaschene Fleck breitete sich nach allen Seiten aus und wurde damit lichtschwächer. Auch der Tel hielt den Atem an.

»Geschwindigkeit sinkt.«

Der Fleck floß auseinander, Schwarz brach überall durch. Immer mehr einzelne Lichtpunkte waren zu sehen, die einen Hypersender darstellten.

»Ren, das sieht aber nicht so aus, als ob der Verband stoppen würde. Ziemlich konfuse Geschichte.«

Dro Cimc blieb schweigsam.

Er als Wer der telschen Flotte war Fachmann genug, um sich den Machtzuwachs der TF auszurechnen, wenn es Dhark gelang, diese Robotenschiffe unter sein Kommando zu bekommen.

Fragend sahen sich Dhark und Riker an. Der große Oszillo gab tatsächlich eine konfuse Geschichte wieder, weil nicht zu erklären war, warum der bisher dicht zusammen fliegende Verband sich nun in Breite und Tiefe auflöste, aber mit seiner Geschwindigkeit nicht auffallend stark heruntergegangen war.

»Sendung!« stieß Riker aus, und der Commander war schon zu seinem Schaltpunkt unterwegs.

Der Kommando-Raumer des Robot-Pulkes hatte einen Hyperfunkspruch abgestrahlt,

»Ging in Richtung Spiralarm II/a, Dhark!« rief Doorn unaufgefordert herüber.

Das Rechengehirn dehnte den Komprispruch auf normale Länge, und Dhark studierte aufmerksam die Symbolzeichen. Plötzlich stutzte er, und auf seiner Stirn standen zwei Falten.

»Dann ist das ... dann ...« Mehr sagte er nicht, riß den gefälschten Symbolspruch aus der Aufnahme und veränderte die Gruppe D-674-ft-2 in ft-00, ohne zu ahnen, was er damit anstellte. Er war nur darüber stutzig geworden, daß der robotisch abgestrahlte Hyperfunkspruch mehrfach diese eine Symbolgruppe enthielt, während von der anderen, die mit der Zahl 2 am Ende, nichts festzustellen war.

Erneut betätigte er den Hauptsteuerschalter, und wiederum spie der Riesensender dreimal hintereinander den gefälschten Spruch ab.

Dhark kam nicht bis zu seinem Freund und dem Tel, denn Riker brüllte auf halbem Weg schon zu: »Ren, sie stoppen ab! Alle stoppen!«

Auf dem großen Oszillo floß der Fleck wieder zusammen, und die Schwärze verschwand zusehends. Ja, noch enger als bisher mußten die Robot-Schiffe zueinander aufgeschlossen haben.

»Pulk steht im freien Fall!«

Das hatte der Tel gesagt, der mit grenzenloser Verwunderung den Terraner anblickte.

»Ich glaube, wir haben Glück gehabt. Sonst nichts.

Und mit meinem ersten Symbolspruch muß ich den Robot-Kommandanten wohl etwas aus der Fassung gebracht haben. Wenn meine Vermutung auf Grund dieses Ereignisses stimmt, dann habe ich dem Automat-Kommandanten im ersten Spruch eine Order zugefunkt, die seiner Zeit Terra betraf. Darum versuchte er, sich mit einem Hyperfunkruf bei seiner Zentrale im Spiralarm II/a Klarheit zu verschaffen, und kam wegen der magnetischen Störungen natürlich nicht durch. Aber wenn wir nun mit unseren Symbolsprüchen durchgekommen sind, wie wird sich diese uns unbekannte Zentrale verhalten, die vielleicht merkt, daß hier einiges nicht stimmt?«

Riker wiegte nachdenklich den Kopf. »Solange die Störungen anhalten, haben wir nicht viel zu befürchten, aber sowie sie nachlassen, wird die Zentrale den Verband erneut auf die Reise schicken, und damit wäre dann unser Stoppversuch für die Katz gewesen. Oder glaubst du, Ren, noch einmal das Glück zu haben wie über Terra und hier aus 43.721 Ringraumern den Kommando-Raumer herauszufinden?«

Leicht erstaunt blickte Dhark seinen Freund an. »Nein, mein Lieber, daran habe ich wirklich nicht gedacht. Warum eine Arbeit übernehmen, die kaum zu bewältigen ist? Ich werde versuchen, dem Kommandoschiff eine Symbolorder zuzustrahlen, nach der es auf Babylon zu landen hat.«

»Warum diese Order nicht der gesamten Flotte geben? Babylon hat doch Raumhäfen genug, um sie aufzunehmen.« Dro Cimc hatte diesen Einwand gemacht.

»Zu schwierig, denn wer kennt diese Symbole, aber verlockend ist der Plan.« Nachdenklich blickte der Commander auf den Oszillo. »Moment, vielleicht ist das Rechengehirn in dieser Funkzentrale mit allen Symbolzeichen der unbekannten Zentrale beschickt worden.«

Das Gehirn warf grün aus und erledigte schnell die gestellte Aufgabe. Als Dhark die Folie in der Hand hielt, rötete sich sein Gesicht vor Erregung. Er war überzeugt, daß er mit diesem Symbolsatz die große Robot-Raumerflotte nach Babylon beordern konnte.

Der Sender strahlte die Zeichen ab, dreimal hintereinander.

Dhark verließ das Schaltpult nicht, aber er hatte sich zu Riker und Cimc herumgedreht und wartete deren Zuruf ab. Seine Geduld wurde nicht strapaziert.

»Pulk beschleunigt. Hat Kursänderung vorgenommen, aber mehr können wir nicht feststellen, Ren!« rief Riker ihm zu.

»Warten wir ab.«

Er bereitete den Komprispruch nach Erron-1 vor, und die Station hatte dann unter allen Umständen Verbindung mit

Terra aufzunehmen. Babylon mußte besetzt und durchforscht werden. Mit den Wissenschaftlern an Bord der FO VII hätte es Jahrzehnte gedauert, bis dieser Planet seine letzten Geheimnisse preisgegeben hätte.

Aber wo steckte denn der Scotchterrier?

Jimmy war nirgendwo zu sehen.

Dhark blickte nach allen Seiten, und dann rief er nach der ulkigen Robotkonstruktion, doch der Hund tauchte nicht auf.

Über sein Vipho setzte er sich mit Shanton im Vitrinensaal in Verbindung. Er bekam einige Neuigkeiten zu hören, aber am meisten interessierte ihn die Meldung, daß der Goldene Mensch seine Arme und Hände bewegt hatte.

Der Zeitvergleich bestätigte Dharks Verdacht, im Goldenen Menschen die Antenne zu diesem Riesensender zu sehen, denn die Bewegungen waren mit Doorns Justierungsversuch synchron verlaufen.

Die Verbindung zur POINT OF war gut. Grappa hatte den Verband wieder in der Ortung und schon festgestellt, daß die Schiffe Kurs auf das System nahmen, in dem es den Planeten Babylon gab.

»Danke, Grappa. Ich schalte ab.«

Aber nicht den Sender. Die Frequenz für Erron-1 stand. Der Spruch war vorbereitet, der genaue Anweisungen enthielt. Lief innerhalb der nächsten zehn Stunden über diesen Fall kein weiterer Spruch von Babylon ein, dann hatten auf Terra dreißig Ringraumer, bis zur Halskrause mit Menschen und Material beladen, den Auftrag, diesen Planeten mit seinem Goldenen Menschen so schnell wie möglich zu erreichen.

Die Bestätigung von Erron-1 kam wegen der Störungen nur zum Teil durch, aber aus den Bruchstücken war zu entnehmen, daß man die Botschaft über den Riesensender einmalig gut empfangen hatte.

Dharks Vipho meldete sich.

»Dhark, haben Sie Jimmy zu mir hochgeschickt?« fragte Chris Shanton mit orgelndem Baß.

»Jimmy ist bei Ihnen?«

»Ja! Tauchte gerade auf, aber das elende Miststück schweigt und gibt keinen Ton von sich.«

»Bei mir war er schwerhörig, aber wie kommt der Scotchterrier zu Ihnen? Wir sehen hier mal nach, auf welche Weise Ihr Liebling Sie erreicht hat.«

»Netter Liebling, der sich weigert, auf Fragen zu antworten. Auseinandernehmen könnte ich das Biest.«

Der Tel hatte mitgehört.

»Ich sehe mich einmal um, denn es interessiert mich auch, auf welchem Weg der Hund zu Shanton gekommen ist.«

Ren Dhark mußte sein Vipho abschalten. Der Empfänger brachte einen Spruch herein. In Symbolzeichen! Klar und deutlich war er, als ob es in der Galaxis keinen Magnetorkan gäbe.

Das Rechengehirn mußte ihn entschlüsseln, und dann hatte der Commander den Text aus der Sprache der Mysterious zu übersetzen.

*Signalstern der Klasse T ruft Fände. Kommen!*

Der zweite Empfänger sprach an.

Falluta war erregt, als er durchgab: »Dhark, Babylon liegt in einem Peilstrahl. Aber halten Sie sich fest! Dieser Strahl soll aus einer Tiefe von mehr als 99.000 Lichtjahren kommen, und er liegt auf der gleichen Richtung, aus der wir eben einen Funkspruch aufgenommen haben, den niemand entziffern kann.«

»Falluta, der Spruch heißt: *Signalstern der Klasse T ruft Fände. Kommen!* Demnach scheint Fände derselbe Planet zu sein, den wir Babylon getauft haben. Lassen Sie durch die Spezialisten der FO VII Untersuchungen über den Peilstrahl anstellen. Ende.«

Kurz darauf gab Dhark dem unbekannten Signalstern in Symbolzeichen Antwort.

Sekunden später ging es wieder los, wie vor kurzem auf Erron-1:

*Ron wedda wi terra!*

Sogar Doorn hatte seinen Platz verlassen und stand bei den beiden anderen, die den Kodeworten der Mysterious lauschten.

*Ron wedda wi terra!*

Ein Signalstern brachte ihnen seinen Warnruf!

Ihnen?

Oder hatte er sie mit Mysterious verwechselt, weil sie über den Riesensender Symbole der Geheimnisvollen abgestrahlt hatten?

Mißtrauisch warf Riker seinem Freund einen Blick zu. »Ren, ich weiß, was du jetzt denkst. Ich weiß auch, was du vor hast, und dir macht es nun gar nichts aus, daß der Signalstern über 99.000 Lichtjahre entfernt ist. Du möchtest dorthin ...«

»Vorher in den Kartenraum, Dan. Ich stoße nicht tiefer in die Milchstraße vor, wenn ich nicht im Besitz einwandfreier Sternkarten bin, und wenn der Kartensaal sie nicht liefern kann, dann ist Babylon der am weitesten vorgeschoßene Posten Terras.«

»Ich befürchte nur, daß du die Karte bekommen wirst.«

Seine Ahnungen erfüllten sich. Über die Gedankensteuerung erhielt der Commander ein Kartenwerk, das ihm in einmaliger Genauigkeit den langen Weg zum Signalstern aufzeichnete.

\*

Monty Bell, der Leiter des Forschungsinstituts unter Alamo Gordo blickte auf, als Dr. Dr. Van Dryken eintrat.

Gut sah der hagere Wissenschaftler nicht aus, und die dunklen Ränder unter den Augen sprachen eine deutliche Sprache. Mit

einem Wort: Übermüdung, die auch durch die besten medizinischen Mittel nicht mehr zu beseitigen war.

»Nehmen Sie Platz, Dryken.«

Der winkte ab. »Dann bin ich in einer Minute eingeschlafen. Was ich zu sagen habe, kann ich im Stehen erledigen. Wir haben ein Mittel gegen das Vario.«

Bell sprang auf und dachte aufatmend an die unglücklichen Männer der A-015, die bei der Rettung von zwei Tels gleichzeitig auch das Vario mit an Bord genommen hatten.

»Das sagen Sie so leichthin, Dryken ...?«

»Wenn Sie so müde wären wie ich, würden Sie es noch gleichgültiger sagen. Wir haben es dank den telschen Unterlagen, die wirklich komplett waren, geschafft. Dieser Höllenstoff ist nur durch bin-Vario zu vernichten. Fast das gleiche Zeug wie das erste, nur daß wir ihm negative Spannung mitgegeben haben. Laienhaft ausgedrückt: bin-Vario in ein von Vario verseuchtes Schiff spritzen, und der Spuk ist in drei Stunden Norm-Zeit verschwunden, weil bin und Vario sich zu dem hier verbunden haben. Da!«

Er wollte Bell eine Plastikampulle geben, in der sich rötliches Pulver befand, aber Professor Bell wollte die Ampulle nicht haben, weil sie nicht verschlossen war.

»Wollen Sie Terra verseuchen, Dryken?« herrschte er den übermüdeten Wissenschaftler an.

Der lachte kurz auf. »Ach so?! Angst? Hatten wir auch, aber keine Angst, Bell, dieses rote Material ist völlig harmlos. Wir haben es mit allen Methoden untersucht ...«

Bell krauste die Stirn. »Dryken, können Sie mir einmal sagen, wie Sie an dieses Material gekommen sind? Demnach mußten Sie doch auch über das Vario verfügen, aber mir ist nicht bekannt, daß Terra vom Vario aufgeheizt wird. Wer hat das Vario geliefert? Wer, Dryken?«

Der stöhnte und wischte sich über die Augenlider. »Großer Himmel, jetzt muß ich doch mehr sagen, als ich wollte, dabei

höre ich in meinem Kopf nur noch Bett! Wir haben das Vario erzeugt. Die Tels lieferten uns ja das Herstellungsverfahren. Bell, wir mußten es erzeugen, um unser bin-Vario an ihm zu probieren. Hätten wir uns nur auf unsere Berechnungen verlassen sollen? In einem Reihenversuch, der einige Millionen Dollar gekostet hat, wurde das bin-Vario entwickelt, und in zwei Tagen hat die Detil-Corporation so viel hergestellt, daß wir den Männern der A-015 aus der Verlegenheit helfen können. Gute Nacht, Bell. Kein Wort sage ich mehr.«

Der dachte auch nicht daran, sich mit ihm länger zu unterhalten. Über sein Standviphō rief er Marschall Bulton an. »Bulton, informieren Sie die Besatzung der A-015, daß in zwei Tagen ein Schiff über ihrem Sauerstoffplaneten eintrifft, mit einem Mittel an Bord, das das Vario binnen drei Stunden vernichtet.«

Der Choleriker Bulton lachte auf. »Endlich einmal eine gute Nachricht. Übrigens, Bell, Sie sind ja ein alter Freund des Commanders, aber haben Sie früher bei ihm schon einmal bemerkt, daß er kein Verhältnis zum Geld hat?«

Monty Bell runzelte die Stirn, weil er den Marschall nicht verstand. Was wollte der Mann mit dieser Frage?

»Wir haben vor drei Stunden vom Commander einen Funkspruch bekommen, über Erron-1, ein paar weitere Planeten und einige Raumschiffe.

Dhark hat dreißig Ringraumer angefordert, dreizehntausend Experten, die sich in der Mysterious-Technik auskennen, und dazu nur eine Geräteladung von neunzehn Millionen Tonnen. Aber wer diesen Spaß bezahlen soll, davon hat er in seinem Funkspruch kein Wort gesagt. Bell, eine Ladung von neunzehn Millionen Tonnen! Unser lieber Finanzminister trägt sich seit drei Stunden mit dem Gedanken, zu demissionieren, weil er keine Lust hat, den Bankrott der Weltwährung verkünden zu müssen.«

»Bulton, ich kenne Dhark nur als den Menschen, der weiß, welchen Wert Geld hat, und wenn er, wie in diesem Fall, das angefordert hat, dann wird sich der Einsatz der Menschen und der Mittel bestimmt lohnen. Wissen Sie, wofür er das alles benötigt?«

»Nein. Das weiß niemand. Die dreißig Schiffe sollen in sieben Stunden, wenn die Order nicht aufgehoben wird, so schnell wie möglich einen Planeten anfliegen, den Dhark Babylon getauft hat. Babylon wäre damit der am weitesten vorgeschobene Posten unseres Interessenbereiches. Wenn wir die Grenzen ziehen würden, könnten wir darin das Telin-Imperium tausendmal unterbringen. Es ist unvorstellbar groß und so unübersichtlich, daß es dazu im Vergleich keine Steigerung gibt. Wie wir das alles eines Tages unter Kontrolle halten wollen - ich spreche nun von der TF -, ist auch dem letzten Mann im Stab schleierhaft. Nur mit Roboter-Schiffen wäre es vielleicht möglich, aber die haben wir nur in ungenügender Anzahl!«

Bell lächelte ironisch.

»Daß aber auch die Unterhaltung von Roboterschiffen Geld kostet, will wohl die TF nicht wissen, oder?«

Er sah noch das verblüffte Gesicht des Marschalls und wunderte sich dann nicht, als dieser abrupt abschaltete.

\*

Unter der Rano-Kuppel versahen fünf Roboter laut ihrer Programmierung ihren Dienst.

Mit den Funksprüchen der Flotte in der Tiefe des Sternenraumes hatten sie nichts anfangen können, weil sie durch die Störungen des galaktischen Magnetfeldes, die wieder einmal auch in den Hyperspace reichten, so verzerrt worden waren, daß sie nicht mehr entziffert werden konnten.

Die fest mit dem Boden verbundenen Roboter zeigten keine Reaktion, als die chromblitzende Kugelantenne auf einer hohen Felsspitze einen klaren Symbolspruch hereinbrachte. Die logistische Prüfung erbrachte kein klares Resultat, und die Wahrscheinlichkeitsberechnung drückte nicht einmal den Verdacht auf eine Fälschung aus. Wieso aber die Order falsch sein konnte, war mit diesen Methoden nicht zu erklären.

*Impulse kamen von ER-1638.* Damit waren die Roboter informiert, wer den Spruch mit der falschen Order an die Flotte abgestrahlt hatte, und ER-1638 war in ihrem Programm enthalten. Sie brauchten also nicht einzutreten. Dennoch hatten sie nun eine andere Aufgabe zu erledigen: Sie mußten ER-1638 unterrichten, eine falsche Befehlsorder benutzt zu haben, aber die Erfahrung hatte sie gelehrt, daß sie bei diesen Störungen in der Galaxis nicht durchkamen. Kurz und bündig lautete das Resultat der logistischen Bewertung:

Kommandoführung der Flotte ER-1638 überlassen!

Und ER-1638 rangierte vor der Zentrale unter der Rano-Kuppel. Da kam wieder in dreifacher Ausführung ein Hyperfunkspruch trotz aller Störungen klar durch.

ER-1638 hatte seinen Fehler erkannt und nun die Order D-674-ft-00 erteilt.

Fünf Roboter entließen den Flottenverband aus ihrer Kontrolle, und die chromblitzende Kugelantenne auf einer hohen Felsspitze wurde durch Steuerimpulse wieder in ihre Tarnung eingefahren. Wenige Augenblicke später verriet am Felsen nichts mehr, daß in seinem Innern eine komplizierte technische Anlage versteckt war.

\*

Auf dem Planeten Babylon war es Nacht geworden, und die Bilderfassung der POINT OF wie auch der FO VII hatte automatisch auf infrarot geschaltet. In beiden Schiffen schließt

niemand. Überall, wo es Bildschirme gab, drängten sich Männer davor, denn jeder wollte die Landung der Riesenflotte miterleben.

»Wie hat er das gemacht?«

»Wie konnte der Commander mehr als 40.000 Schiffe in seinen Griff bekommen?«

Diese und andere Fragen wurden überall gestellt, und selbst die Männer der POINT OF, die doch nun schon jahrelang mit Ren Dhark durch das Sternenmeer flogen, kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus.

»Wenn er das schafft ... Großer Himmel, 43.721 Ringraumer einfach zu cassieren!« Leon Bebir war aus Nervosität zum Kettenraucher geworden. Da wurde es auf der Galerie laut.

»Woher kommt der denn?«

Jeder schaute nach oben, und manche trauten ihren Augen nicht, als sie schweifwedelnd Jimmy sahen.

»Durch den Transmitter«, sagte der Robothund mit seiner blechern klingenden Stimme. »Ich wollte nur prüfen, ob ich auch an der richtigen Stelle ankomme.«

Wedelte noch einmal, legte den Kopf etwas schräg, sah sich in der Kommando-Zentrale um und verschwand wieder durch den Transmitter.

»Mit dem hat der Dicke etwas Unmögliches konstruiert, und langsam begreife ich nun, warum Shanton sich immer noch weigert, Jimmys in Großserie herstellen zu lassen. Mir wäre dieser Roboter doch etwas zu eigenmächtig.« Falluta warf einen Blick auf das Chrono. Wenn der Anflug der Robot-Flotte im gleichen Tempo weiterging, war in zehn Minuten mit der Landung der ersten Verbände zu rechnen. »43.721 Schiffe«, murmelte er und schüttelte schon wieder den Kopf. »Einfach nicht zu glauben.«

In der Kommando-Zentrale wurde es still, nur Grappas Stimme war hin und wieder zu hören, wenn er Geschwindigkeitswerte und Entfernungswerte durchgab.

»Verband löst sich auf und fliegt die einzelnen Raumhäfen an. Höhe nur noch 186 Kilometer. Mehr als die Hälfte der Schiffe ist in den Orbit gegangen.«

Die Minuten verrannen, und der Zeitpunkt kam immer näher, in dem das erste Schiff der Riesenflotte auf Babylon landete - wie Commander Dhark es befohlen hatte.

\*

In der großen Zentrale des Riesensenders stieß Dan Riker seinen Freund an und sagte kurz: »Schau mal, wer da kommt!« Eigentlich hatte keiner von ihnen Zeit, sich ablenken zu lassen, denn die Landung des Flottenverbandes war in die entscheidende Phase getreten, und die ersten Schiffe setzten schon zur Landung auf dieser Seite des Planeten an.

»Woher kommt denn Shanton?« fragte Dhark verdutzt und entdeckte dann zwischen Shanton und Dro Cimc den Robothund.

Der Dicke grinste gemütlich, als er neben dem Commander stehenblieb und sich bückte, um Jimmy zu streicheln.

»Man sollte diesem Miststück einen Orden geben, denn er hat die Transmitterverbindung von hier zum Vitrinensaal und zur POINT OF gefunden. Daß er dort war, hat mir Falluta eben über Vipho bestätigt. Und weil's diese Verbindung gibt, bin ich heruntergekommen. Was soll ich da oben im Museum?«

Dhark, der genug erfahren hatte, winkte ab. Auf dem Bildschirm über der langen Schaltanlage des Senders waren die ersten Raumschiffe zu erkennen, die mit ausgefahrenen Teleskopstützen im langsamem Schwebeflug die letzten Meter bis zur Unitallschicht des kreisrunden Platzes um den Goldenen Menschen zurücklegten.

Dann Riker wischte sich den Schweiß von den Handflächen. Der Tel, der insgesamt noch elf weitere Säle aufgespürt und kurz besichtigt hatte, begriff, warum der junge Mann vor ihm

Commander der Planeten geworden und zugleich die wichtigste Person war.

*Commander der Planeten!*

Zuerst hatte er heimlich über diesen Titel gelacht, aber dann genügten eine Reihe von Tagen, um ihn erkennen zu lassen, welch eine gewaltige Dynamik in Ren Dhark steckte und wie gut er es verstand, Menschen zu neuen Zielen zu führen.

*Er würde auch den Signalstern in 99.000 Lichtjahren Entfernung, fast am Ende der anderen Hälfte der Galaxis, erreichen. Er würde alles erreichen, was ein Mensch nur erreichen konnte.*

»Etwa viertausend«, sagte Riker, der die Zahl der gelandeten Raumschiffe geschätzt hatte. »Und was machst du jetzt, Ren?«

»Verbindung mit dem Kommando-Schiff aufnehmen.«

Wieder ging ein Spruch, nun über Normalfunk, in Symbolzeichen hinaus. Daß der Goldene Mensch inzwischen wieder seine alte Position eingenommen hatte, war ihnen von der POINT OF gemeldet worden.

*Triebwerke und Roboter abschalten. Für weitere Order auf Empfang bleiben!*

Da kam die Antwort in Symbolen, die das Rechengehirn in die Sprache der Mysterious übersetzte.

»Ich habe gerade einen Fehler gemacht. Das Robot-Schiff weigert sich, meiner Order nachzukommen, weil sich noch Einheiten in der Atmosphäre befinden.« Schnell berichtigte er und funkte erneut:

*Triebwerke und Roboter nach Landung des Gesamtverbandes abschalten. Für weitere Order auf Empfang bleiben!*

»Keine Antwort?« wunderte sich Shanton, als fünf Minuten vergangen waren.

»Scheint nicht Inhalt der Programmierung des Kommando-Schiffes zu sein«, erwiderte Dhark, »denn bisher kam noch auf keinen Befehl eine Bestätigung, sondern nur der Vollzug, und der wurde auch nicht gemeldet. Warum auch? Bei Robotern

gibt es keine Meuterei, nur eine Blockierung, wenn der Befehl von der logistischen Kontrolle nicht anerkannt wird. Wie eben, als ich anordnete, alle Triebwerke abzuschalten, obwohl sich noch Schiffe im Anflug befanden.«

Eine Stunde später - da aber von der POINT OF, die Dhark und seine Männer über Transmitter erreicht hatten - ging der nächste Befehl an das Kommando-Schiff, an einem Raum vor dem Goldenen Menschen die Schleusen für eine Inspektion zu öffnen.

Hastig meldete Brugg aus der Funk-Z: »Das dritte Schiff links vor Schleuse 2 sendet sein Erkennungszeichen.«

Die Scheinwerfer des Flaggschiffes richteten sich auf den Robot-Ringraumer, den Brugg bezeichnet hatte, und über den Bildschirm sahen die Männer, wie sich daran eine Schleuse öffnete und die Rampe ausgefahren wurde.

»Ich bin schnell wieder zurück«, sagte Dhark, der mit Doorn und drei Cyborgs sein Schiff verließ und zu dem hinüber ging, dessen Schleuse geöffnet war.

Er hielt Wort und war nach knapp einer halben Stunde wieder in der Kommando-Zentrale. Schmunzelnd erklärte er: »Damals verloren wir durch die Entdeckung der Sternenbrücke die Spur der Robot-Schiffe, die Terra angreifen wollten. Diese Schiffe und noch einige Tausend mehr haben wir jetzt auf Babylon liegen. Jedes einzelne kann sofort eingesetzt werden, und uns stehen keine Personalschwierigkeiten bevor, denn die Roboter an Bord sind als komplette Mannschaft anzusehen. Wir müssen in allen Schiffen nur die Sicherung einbauen, daß nur noch wir allein Befehle erteilen, denn es könnte peinlich werden, wenn uns die unbekannte Zentrale im Spiralarm II/a eines Tages die Schiffe durch eine Funkorder wieder entziehen würde. Unsere Roboter und die der FO VII sollen sich einmal überlegen, wie man schnell und sicher diese Befehlssperre einbaut.«

Er mußte noch einmal in die Zentrale des Riesensenders, denn eigenartigerweise beherrschte der Checkmaster nicht alle

Symbolzeichen, und der Commander konnte es nicht riskieren, noch einmal gegenüber dem Kommando-Schiff einen Fehler zu begehen. Sein Plan bestand darin, dieses Schiff unter 43.721 Ringraumern in die Hand zu bekommen und es seiner Kommandanten-Funktionen zu berauben.

*Komme, ER-1634!*

Demnach konnte die Robotanlage doch antworten, aber was bedeutete ER-1634? Die Frage richtete Ren Dhark an das Gehirn in der Zentrale.

Keine Antwort.

Die Verbindung zur POINT OF stand.

»Dan, richte an den Checkmaster die Frage, was ER-1634 bedeutet.«

»Hm ...«

Stille für kurze Zeit, dann Rikers kurzes Oho!

»Hallo, Ren! ER-1634 ist ein Erkennungszeichen aus der Reihe der Kommandosterne. Mehr scheint der Checkmaster nicht zu wissen.«

»Danke, mir genügt es.

Ich bereite noch ein paar Symbolsprüche vor und komme dann zurück.«

Der Kommando-Raumer war schneller da als Ren Dhark in der POINT OF. Das Schiff unterschied sich im Aussehen nicht von den anderen, und mit geöffneter Schleuse wartete es auf den angekündigten Besuch. In der Zwischenzeit führten die Robotiker über eine Konferenzschaltung ihr Arbeitsgespräch, und die Experten des Flaggschiffes mußten vor dem Vorschlag aus der FO VII kapitulieren. »Eine elegante und sichere Lösung!« konterte der Commander, als man ihm erklärt hatte, wie man die Sicherung in den Kommando-Raumer und in allen anderen Raumschiffen einbauen wollte. »Und damit schneller gearbeitet werden kann, soll die FO VII hierherkommen. Wann kann mit der Beendigung der Aufgabe gerechnet werden? Ich

möchte dabeisein, wenn die robotische Befehlsaufnahme der Raumer umprogrammiert wird!«

Man nannte ihm eine Frist von drei Stunden. Dhark benutzte sie, um mit drei Ingenieuren das Kommando-Schiff aufzusuchen, das sich nur durch die größere Ausführung des kleinen Gigant-Senders von allen anderen unterschied. Seine Sendeleistung mußte ein Vielfaches der anderen Modelle betragen, ansonsten sah es auch in diesem Schiff so aus wie in den S-Kreuzern, die Terra seinerzeit gekapert und in Dienst gestellt hatte.

Als er zurückkam, überraschte er auch die Logistiker mit der Frage: »Warum sind sowohl unsere beiden Schiffe als auch die Besatzungen kontrolliert worden, kaum daß wir auf Babylon gelandet waren, und warum macht diese Kontrolle jetzt keine Anstalten, den Flottenverband zu überprüfen?«

Rund hundert Meter von der POINT OF entfernt setzte die FO VII auf. In Scharen verließen die Experten den Kugelraumer, betraten die Kommando-Zentrale des Flaggschiffes, um über den Transmitter in die unterirdische Anlage zu kommen, die neben dem Goldenen Menschen ihr Arbeitsgebiet geworden war.

Die Robotiker lieferten dem Commander schon nach zwei Stunden die Schlüsselsymbole mit dem Erkennungszeichen des Planeten Fände, den sie Babylon getauft hatten.

Noch einmal mußte er in die große Zentrale des Riesensenders zurück um sämtliche mathematischen Zeichen und Werte in die komplizierten Symbole der Mysterious zu bringen, eine Aufgabe, die nur das Rechengehirn erledigen konnte.

»So«, sagte er, als diese Zeichen in dreimaliger Folge über Normalfunk mit höchster Sendeleistung abgestrahlt worden waren, »diese Schiffe nimmt uns die unbekannte Zentrale im Spiralarm II/a nicht mehr ab.«

Als er zur POINT OF zurückkam, liefen dort schon die Vorbereitungen für den Flug, der seinen Ringraumer 99.000

Lichtjahre tief in den unbekannten Teil der Galaxis bringen sollte, der hinter dem Zentrum der Milchstraße lag.

Die FO VII hatte den Auftrag, die dreißig S-Kreuzer, die sich im Anflug auf Babylon befinden mußten, einzuweisen und die wissenschaftlichen Gruppen einzusetzen.

Noch einmal strahlten die Scheinwerfer der POINT OF die riesige Plastik des Goldenen Menschen an, der seine Arme zum Himmel gereckt hielt, als wollte er die Sterne herunterholen.

Der Goldene Mensch ohne Gesicht!

Wann würden sie das Rätsel, das sich in ihm verbarg, lösen?

Niemals?

Und das Rätsel der Mysterious auch nie?

\*

Achtundzwanzig Stunden Norm-Zeit war die POINT OF schon unterwegs, und sie hatte ihren zweiten Sprung hinter sich gebracht.

Seit neun Stunden trieb das Flaggschiff der TF im freien Fall dahin. Der Grund war die Galaxis selbst.

Die Durchschnittswerte der Sterndichte stimmten nicht mehr, denn in diesem Abschnitt standen die Sonnen viel dichter zusammen, als man hatte erwarten können.

Astronomen, Astrophysiker und Ren Dhark mit seinem Freund studierten wieder und wieder die Karten, die sie auf Babylon erhalten hatten, und verglichen sie mit der Wirklichkeit.

Sie waren auf tausend Jahre genau. Das störte nicht. Was aber störte, war erst nach der zweiten Transition festgestellt worden. Die Karten gaben die Milchstraße nur in einer Tiefe und Höhe von 1.740 Lichtjahren wieder. Was sich darüber und darunter befand, enthielten sie nicht. Niemand war es aufgefallen, als man sie studierte, weil selbst der mißtrauischste Astronom nicht damit gerechnet hatte, daß hier die Sonnen so dicht zusammenstehen konnten.

»Umkehren?« fragte Ren Dhark seinen Freund.  
Überrascht blickte dieser auf. »Diese Frage habe ich von dir noch nie gehört. Welche Bedenken hast du? Wir könnten in einer Sonne rematerialisieren?«

»Ja, das auch, oder zu nah an einen Schwerkraftgiganten herankommen, der unsere Intervalle wie Eierschalen zerbricht. Ich habe kein gutes Gefühl, auch wenn man nichts darauf geben soll. Gefühle ...«

Jens Lionel störte.

»Wir haben die Karten auf Tagesstand gebracht und alle Sternpositionen berichtigt. Hier, Dhark, haben wir eine sternearme Region entdeckt, die auf zweiundzwanzig Lichtjahre im Umkreis keine Sonne enthält. Der beste Platz, um dort zu rematerialisieren.«

»Entfernung?«

»18.647 Lichtjahre. Dreimal überprüft.«

»Danke. Komm, Dan!«

Sie verließen die astronomische Abteilung und kehrten zur Kommando-Zentrale zurück.

Das Schott zur Funk-Z stand offen, und beide warfen zufällig einen Blick hinein.

Brugg und Yogan saßen wie erstarrt hinter ihren Aggregaten. Glenn Morris war nicht zu sehen, aber sie hörten ihn.

»Schon wieder hat uns dieser verdammte Peilstrahl erwischt! Wie schafft man es nur über den Hyperraum und bei dieser Lichtjahrddistanz, zwischen Millionen Sonnen ein winziges Raumschiff zu erwischen?!« Und Elis Yogan stöhnte: »Die haben einen Energieverbrauch ...«

Dhark und Riker gingen weiter. Jeder machte sich seine Gedanken über den Peilstrahl, der von einem Signalstern kam. Warum mochten die Mysterious diesem Planeten den eigenartigen Namen gegeben haben?

Der Checkmaster erledigte die Navigationsaufgabe wie immer in kürzester Zeit und erstellte alle Daten für eine Transition

über 18.647 Jahre in Richtung rot 56:00,00. Grün und Blau wurden nicht verändert.

Da kam X-Zeit, das undefinierbare Pfeifen im Schiff war wieder zu hören, die beiden Intervalle wurden abgeschaltet, und kurz vor dem Sprung verschwanden die Bildkugeln in der POINT OF. Blind und ohne Energieschutz ging der Ringraumer in Transition, raste in Nullzeit durch den Hyperspace und rematerialisierte wieder im normalen Raum-Zeitgefüge.

»Intervalle stehen!« sagte Dan aus dem Ko-Sitz.

»Alles klar!« rief Grappa von den Ortungen her.

Es knackte in der Bordverständigung, und mit verzweifelter Stimme meldete Glenn Morris: »Dhark, der verdammte Strahl hat uns doch schon wieder erfaßt und ...«

Jens Lionel, der beste Astronom, den es an Bord gab, mischte sich mit überschlagender Stimme ein.

»Dhark, wir können den Signalstern sehen! Aber wir sehen ihn über einen Strahl, der aus dem Hyperspace kommt!«

Der Commander lehnte sich erst einmal zurück und verarbeitete dabei die Meldung seines Astronoms. Ein Planet war über einen Strahl zu sehen, der aus dem Hyperraum kam?

»Dhark, haben Sie mich nicht verstanden?« Lionel fieberte und barst fast vor Ungeduld.

»Doch, aber darf ich auch ein bißchen Zeit haben, um zu überlegen?« fragte der Commander in Richtung der Sprechrillen.

»Da gibt's nichts zu überlegen, Dhark! Weil es zu nichts führt. Wie kann man begreifen, einen Planeten zu sehen, der noch 47.359 Lichtjahre entfernt ist? Ein Planet unter neunen!«

Dhark drehte sich nach Grappa um. »Lieg bei Ihnen etwas Besonderes vor?«

Der nickte. »Wenn Lionel sich nicht gemeldet hätte, hätte ich es sagen müssen. Der Peilstrahl hat sich in seiner energetischen Struktur verändert. Bitte, kommen Sie herüber und sehen Sie es sich selbst an.«

Es kam nicht oft vor, daß der Ortungs-Spezialist den Commander zu sich bat.

Dhark hielt sich nicht lange an der Ortung auf, ihn trieb es zur astronomischen Abteilung, in der man den Signalstern sehen konnte. Dieses Phänomen wollte er sich nicht entgehen lassen. Lionel experimentierte mit verschiedenen Gittern und Rastern und übersah dabei, daß Dhark neben ihm stand.

»Der muß noch klarer kommen. Aber wie schaffe ich das? Zum Teufel mit diesem Gitter! Was, TT-z? Das hatte ich doch schon im Kasten. Trabor, geben Sie mehr Saft auf diesen Kasten und ...« Da starrte er Dhark an. »Stehen Sie schon lange hier?«

»Nicht lange genug, um Ihrem kompletten Selbstgespräch zuhören zu können. Machen Sie das immer?«

»Immer, dann geht mir die Arbeit besser von der Hand, und sie muß heute schnell getan sein, denn den Astros möchte ich ein Schnippchen ...« Er arbeitete weiter und kontrollierte. »Da!« sagte er stolz und zeigte auf die klare dunkle Scheibe, die einige Tausend Sonnen als Lichtpunkte zeigte. »So ist der verteufelte Signalstern gut zu sehen.

Sehen Sie den Farbwechsel, Dhark? Blau - von vorn mit Blau. Wechselrhythmus 3,2 Sekunden ...«

Über die Verständigung fragten die Astrophysiker bei Lionel an. »Haben Sie ihn schon klar?«

»Gestochen scharf. Der Farbwechsel ist hier erstklassig zu beobachten. Blau und rot. Nehmen Sie die Gitter F-66 und TT-d, und schalten Sie dabei auf 332,1 an der Rastereinstellung. Dann wird das Bild klar. Wie weit sind Sie denn mit Ihrer Spektralarbeit? «

»Fertig. Der Strahl ist ein Kunstprodukt und benutzt den Peilstrahl als Träger. Ein interessanter Fall, daß ein Planet aus dieser Distanz zu sehen ist - wenigstens sein Leuchten. Was sagt denn der Commander?«

»Steht neben mir und staunt wie ich. Sonst noch was?«

»Nein, danke, wenn man einmal nicht von den elektromagnetischen Störungen in der Galaxis sprechen will. Denn die können einem langsam, aber sicher das Grauen einflößen.«

»Was ist denn los?«

»Was los ist? Höchstwerte, wie sie noch nie angemessen wurden. Hier 4,6 mal höher als beim stärksten Strahlorkan. Nach jedem Sprung sind die Werte hinaufgegangen. Wir sind gespannt, wie hoch sie im Gebiet des Signalsterns sind.«

Dhark mischte sich ein. »Haben sie letale Stärke?«

»Schon überschritten, das heißtt, wenn ein Mensch sich ungeschützt dieser Strahlenflut länger als sechs Stunden Norm-Zeit aussetzt.«

»Danke!« Dhark wollte in der astronomischen Abteilung nicht länger stören, denn die Wissenschaftler hatten mit der Auswertung der Sternenkarten genug zu tun, und ihnen oblag die verantwortungsvolle Aufgabe, in diesem Sonnenmeer einen Sektor zu finden, in dem die POINT OF nach der Transition rematerialisieren konnte.

Jens Lionel hielt den Commander zurück.

»Wir haben noch eine erstaunliche Beobachtung gemacht, und sie ist in den letzten Minuten nach diesem Sprung bestätigt worden. Dhark, diese andere Hälfte der Milchstraße ist viel dicker als der Bereich, der vor dem Zentrum liegt!«

»Hm ... Das hätte Huxley doch auch sehen müssen, als er zusammen mit den Nogks in den Leerraum vorstieß. Haben Sie daran gedacht?«

Lionel nickte erregt. »Ja, und weil er es nicht gesehen hat und auch den Nogks nichts aufgefallen ist, liegt eine Erklärung dafür auf der Hand: Dunkelwolken, die die Mächtigkeit der Galaxis in diesem Bereich verhüllen. Darin stimmen wir mit den Astrophysikern überein. Die wiederum vermuten, daß die obere und untere Seite dieses galaktischen Teils von Dunkelwolken zugedeckt ist. Leider lassen die Strahlstörungen, die

alle Werte verfälschen, nicht zu, unsere Ortungen einzusetzen. Dann wüßten wir es schon.«

»Lionel, sagen Sie mal, sind denn von hier aus die anderen Spiralnebel nicht mehr zu sehen?«

»Nein! Kein einziger! Wir haben mit allen Mitteln versucht, sie zu finden.« Er zuckte mit den Schultern. »Nur die Radiostrahlung aus den Tiefen des Universums kommt auch hier an, jedoch stark abgeschwächt, und manche ist kaum noch zu erkennen. Ohne die Sternenkarten der Mysterious würde ich Ihnen den Rat geben, sofort umzukehren, aber nachdem sich herausgestellt hat, wie genau sie sind, können wir uns auf sie verlassen. Ja, bitte?« Ein Kollege stand neben ihm, der mit der Auswertung der Karten beschäftigt gewesen war.

»Was gibt's?«

»Mein Anliegen gilt dem Commander, Lionel. Kann die POINT OF einen Sprung von 41.074 Lichtjahren machen?«

»Das kann sie, aber Sie wissen doch auch, daß wir bei dieser Distanz das 134fache an Energie verbrauchen, als wenn wir zwei Sprünge von je 20 000 Lichtjahren machen.«

Der Astronom kratzte seinen Kopf. »Das weiß ich wohl, aber der nächste sichere Rematerialisierungsplatz liegt in dieser Entfernung von 41.000 Lichtjahren. Abermals eine Oase im Sternenmeer. Auf 43 Lichtjahre keine einzige Sonne. Bei dieser Dichte nicht zu begreifen ...«

Die Astro-Abteilung hatte Lionel eine interessante Mitteilung zu machen.

»Lionel, wir haben diese Gegend astrophysikalisch unter die Lupe genommen. Dieser Leerraum ist sehr aufschlußreich. Hier muß jemand vor langer Zeit Schwerkraft-Experimente gemacht haben, und diesem ist es dabei nicht darauf angekommen, daß er dabei Sonnen in Schwerkraft-Zwerge verwandelte und zugleich aus ihren Bahnen riß. Rundherum stehen diese Zwerge in einer Häufigkeit, die absolut anomal ist.«

Lionel war ein Wissenschaftler mit Phantasie. Ohne zu überlegen erwiderte er: »Vielleicht verstand dieser Jemand, der nicht gern bei einer Transition in einer Sonne rematerialisieren wollte, sich hier einen Platz zu schaffen, wo er es ohne Gefahr tun konnte!«

Stille in der Verständigung.

Auch Ren Dhark sah den Experten verblüfft an. Das konnte nicht nur stimmen, das mußte sogar stimmen, und ob Lionel's Vermutung richtig war, konnte nur der zweite Leerraum im Sternenmeer beweisen, der 41.074 Lichtjahre entfernt war!

Und dann setzte die POINT OF zu einem Sprung über diese gewaltige Distanz an.

Dro Cimc hielt sich am Pilotensitz fest und stöhnte: »Bei unseren großen Göttern ...!«

Der Sprung der POINT OF war präzise durchgeführt worden, und die Intervalle standen wieder um das Schiff. Die Bildkugel arbeitete, und die Bildkugel zeigte ihnen etwas Fürchterliches!

Die Menschen im Ringraumer sahen die Ursache der Störungen im galaktischen Magnetfeld!

\*

Eine zweite Milchstraße streifte die heimatliche Galaxis!

Die beiden Halonen berührten sich!

Eine zweite Milchstraße am anderen Ende des heimatlichen Sternenmeers, die mit der eigenen kollidierte!

Zwei gewaltig starke Spannungsfelder hatten sich getroffen, und die Kollision hatte die ungeheueren Störungen ausgelöst, die so stark waren, daß sie sogar im Hyperspace noch wirksam waren!

Niemand hatte so etwas geahnt!

Kein Mensch! Weil noch nie ein Mensch so tief in den anderen Teil der Milchstraße vorgestoßen war wie nun die POINT OF.

»Nein ...!« flüsterte Ren Dhark, der wie alle anderen die Bildkugel anstarre. Aber es war keine Fiktion. Sie alle sahen die nackte Wirklichkeit!

Eine Sternspirale stieß mit einer anderen zusammen. Dabei brauchten noch nicht einmal Sonnen zusammenzuprallen.

Dieser Kontakt zweier galaktischer Spannungsfelder war schon eine Katastrophe, und sie bekamen sie bis in den äußersten Winkel des heimatlichen Systems zu spüren!

Diese Katastrophe hatte diesen Teil der Milchstraße schon zu einer Strahlenhölle werden lassen. Wurde der andere Teil im Laufe der nächsten Jahrhunderte und Jahrtausende auch so verseucht, daß für jede Intelligenz die letzte Stunde geschlagen hatte?

Diese Spirale, in gleicher Höhe wie die heimatliche Galaxis, schien in einem Winkel von fünfundvierzig Grad an der Spitze vorbeizutreiben.

»Großer Himmel, das hat Huxley nicht sehen können, und wenn er es gesehen hat, dann mußte er die Spitze der anderen Galaxis für Sterne der eigenen halten! Dan ...«

Der sagte kein Wort. Der starre nur auf die Bildkugel, und es fiel ihm so schwer, das Grauenhafte zu begreifen. Er wollte es einfach nicht wahrhaben, obwohl er am Beispiel von NGC 5128 her wußte, daß ein Zusammenstoß zweier Galaxien gar nicht so selten im Universum war. Aber nun erlitt die eigene Milchstraße ein ähnliches Schicksal, und die Gefahr bestand, daß sie neben diesen Störungen auch noch zu einem starken Radiosender wurde.

NGC 5128 war ein starker Radiosender, und NGC 5128 bestand aus einer kugelförmigen und einer spiralförmigen Milchstraße, die in den Raumtiefen seit Äonen kollidierten.

Hier hatten sich zwei Spiralen getroffen, und die fremde Spirale stand tief in der Leere des Universums als gleißendes Band, das einen langgestreckten dunklen Rand besaß, der von der verdunkelnden Wirkung großer Staubwolken herrührte.

»Sind wir jetzt glücklicher, nachdem wir nun wissen, was diese Störungen ausgelöst hat?« fragte Ren Dhark seinen Freund und auch den Tel. »Haben wir in der Ahnungslosigkeit auf der anderen Seite der Milchstraße und in der anderen Hälfte bisher nicht viel ruhiger gelebt?«

Die Schockwirkung bei ihm ließ allmählich nach. Diese Realitäten konnten nicht beiseite geschoben werden. Damit mußten die Terraner fertig werden. Ihre Galaxis war nicht die ruhige Sterneninsel in der Ewigkeit des Alls.

Sie war nichts anderes als eine Spirale, die mit einer anderen zusammengestoßen war.

Wann?

Rikers Hand legte sich auf seinen Arm.

»Ob das der Grund gewesen ist, warum die Mysterious vor tausend Jahren von ihren Planeten verschwanden? Vielleicht gab es damals schon diese Störungen?«

Ren zuckte die Schultern. »Übernimm das Schiff, Dan.«

Bei den Astronomen und Astrophysikern herrschte die gleiche bedrückende Stille wie in der Kommando-Zentrale.

»Wenn wir die letzten 6.285 Lichtjahre zum Signalstern auch noch zurückgelegt haben, dann befinden wir uns in der schönsten Strahlungshölle, aber dem Intervall dürfte sie doch nichts ausmachen, Dhark?« Lionel sah ihn fragend an.

»Belastung stand eben bei 4,7, und das ist bedeutungslos. Haben Sie schon kontrolliert, ob es ringsherum auch wieder von Schwerkraft-Zwergen wimmelt?«

Ein Astrophysiker nickte. »Hier wimmelt's davon, und so langsam glauben wir, daß Lionel mit seiner Vermutung ins Schwarze getroffen hat. Mittels Schwerkraft hat man sich radikal Platz zum sicheren Rematerialisieren verschafft.

Wir versuchen an den Bewegungen der Schwerkraft-Sterne rechnerisch herauszufinden, wann dieses Platzmachen stattgefunden hat.

Ob vor der Kollision oder während des Zusammenstoßes.

Commander ...« Nachdenklich sah der Experte Ren Dhark an. »Sie haben uns die Sternenkarte geliefert. Können Sie uns erklären, warum diese Sternenkarte nicht auch die andere Milchstraße zeigt? Vor tausend Jahren war dieser höllische Spuk draußen schon längst im Gang, und es werden, nach unseren groben Schätzungen, weitere 60.000 bis 80.000 Jahre vergehen, bis sich die beiden Galaxien wieder getrennt haben.« »Die Erklärung kann ich Ihnen liefern, warum die Stemenkarten die andere Galaxis nicht aufzeigen. Über meine Alphy-Rhythmus-Frequenz habe ich die Gedankensteuerung aufgefordert, Karten über unsere Galaxis zu liefern. Und wie präzise allein die Gedankensteuerung in der POINT OF arbeitet, hat sie schon oft bewiesen.

Besteht die Möglichkeit, daß von der anderen Spirale Arme in unsere Milchstraße hineinreichen?«

»Die Möglichkeit ist umgekehrt schon Tatsache geworden. Die fremde Galaxis hat zwei von unseren Spiralarmen in sich aufgenommen. Ob es Zusammenstöße von Sonnen und Planeten gegeben hat, konnten wir in der Kürze der Zeit nicht feststellen. Nur Dank Ihrer Karten wissen wir, daß zwei Spiralarme an der Spitze unserer Milchstraße fehlen.«

Drei Stunden später erfolgte der letzte Sprung der POINT OF, die mitten in einem Doppelsonnen-System rematerialisierte. Eine der beiden Sonnen war ein auffallend kleiner weißer Stern, während die andere ein GO-Typ war.

Der Kurs des Schiffes lag auf dem fünften Planeten, der seine Signalzeichen zusammen mit dem Peilstrahl ununterbrochen abgab.

Er war im Durchmesser 920 Kilometer größer als die Erde, aber dem gegenüber betrug seine Schwerkraft nur 0,78 Gravos. Dhark steuerte die Tagseite an. Die Bildkugel arbeitete mit maximaler Leistung und holte ihnen mittels aller erdenklichen Tricks die Oberfläche des unbekannten Planeten in das Schiff.

Alarmstufe 1 und höchste Gefechtsbereitschaft bestand. Der letzte Mann hatte seinen Raumanzug angezogen, und nur der Klarsichthelm war nicht geschlossen. Im Abstand von 100.000 Kilometern raste Tino Grappa den Signalstern mit seinen Ortungen ab, aber außer einer einzigen, dafür aber gewaltigen Energie-Erzeugungsanlage konnte er nichts entdecken.

Ausgang des Peilstrahls und der Signalzeichen waren mit dem georteten Arcal identisch.

»Keine Strahlgeschützstellungen oder ähnliches?« fragte Ren Dhark kurz, der den Blick nicht von den Instrumenten ließ.

»Nichts, wenn nicht alles unter einem raffinierten Ortungsschutz liegt«, rief ihm Grappa herüber.

Der Commander beschleunigte wieder, und seine POINT OF raste im Schutz der beiden Intervallfelder auf den Signalstern zu, der sich ihnen als eine rotschimmernde Kugel zeigte. Einzelheiten auf der Oberfläche wurden immer deutlicher, und das Schweigen in der Kommando-Zentrale immer bedrückender.

»Das ist ja ein einziger Schiffsfriedhof! Großer Himmel, wer hat denn hier diese Kähne alle zusammengeschossen?«

Fragend sah Dan Riker seinen Freund an, als ob der ihm Antwort geben könnte.

Riker hatte nicht übertrieben. Die beiden langgestreckten Kontinente, die durch eine schmale Landzunge miteinander verbunden waren, zeigten an mehr als hundert Plätzen riesige Raumschiff-Friedhöfe.

»Dhark, ich taste ununterbrochen, aber außer dem einen Energie-Erzeuger kann ich nichts feststellen!« Aus sich heraus hatte Grappa diese Erklärung abgegeben, weil er ahnte, daß er in den nächsten Sekunden die Aufforderung erhalten würde, noch einmal alle Ortungen einzusetzen. Glenn Moris aus der Funk-Z hatte nichts zu berichten. Vom Signalstern kamen nur die Blips, die Peilstrahl und Signalzeichen charakterisierten.

In achtzigtausend Kilometern Entfernung stoppte Dhark seinen Raumer. Über die Bordverständigung gab er den Cyborgs

Mark Carrell und Holger Alsop seine Einsatzorder, dann drehte er sich um und fragte den Tel: »Machen Sie mit? Ich möchte mit zwei Flash erst einmal landen. Dieser Planet ist mir nicht geheuer.«

»Das dürfte bedeuten, daß ich hierbleiben muß, Ren?« fragte Dan Riker bissig.

»Du warst als Kind schon intelligent«, entgegnete Dhark mit Ironie der Bissigkeit seines Freundes. »Du wirst das Schiff herunterbringen, wenn wir dort alles okay finden.«

Mit der 002 und der 003 flogen sie aus und stürzten sich auf den Planeten hinunter. Der Funk zwischen den beiden Flash und der POINT OF stand. Erst als sie die Lufthülle erreichten, wurde der Sle auf negative Beschleunigung geschaltet. Infrarot brauchte nicht eingesetzt zu werden, weil der Kontinent, den sie anflogen und der weit nach Süden reichte, vollkommen wolkenfrei war, während sich auf der Nordseite der Kugel ein Tief breitgemacht hatte.

Langsam schloß die 003, in der die beiden Cyborgs saßen, zum Commander auf. Sie harten vor dem Start schon auf ihr zweites System geschaltet und auch gephantet.

Der größte Schiffsfriedhof der Landmasse war das Ziel, der sich von den meisten anderen dadurch unterschied, daß an seinem Ende eine Gruppe hoher weißer Bauwerke, die allem Anschein nach unbeschädigt waren, in den Himmel ragte.

Eine helle Landepiste zog sich quer über den Friedhof.

Der Tel, der die Bildprojektion betrachtete, sagte ob seiner schmerzenden Nackenwirbel: »Ein Mysterious müßte man sein und auf dem Kopf ein drittes Auge haben.«

Dhark fuhr die spinnbeindünnen Ausleger seines Flash aus und setzte zwischen den Bauten und dem Schrottplatz auf. Er schaltete die Bilderfassung erst auf die Gebäude und dann auf die Raumer. Der Gegensatz war kraß.

Die Bauten waren unversehrt, als ob man sie vor ein paar Stunden verlassen hätte, und die vom Zahn der Zeit

angefressenen Raumer aller nur erdenklichen Typen sahen aus, als ob sie schon ein paar tausend Jahre hier lägen.

»Ich glaube, wir können es wagen, uns diesen Friedhof und die Bauten einmal näher anzusehen«, meinte Ren Dhark und stieß den Ausstieg auf.

Die Luft roch frisch und etwas salzig, denn der Ozean war nur knapp einen Kilometer entfernt, und man hörte aus der Ferne das Brüllen und Tosen der starken Brandung, die mit wilder Wut gegen die felsige Steinküste donnerte.

Wie Dhark und Cimc hatten auch die Cyborgs ihren Flash verlassen und hinter sich geschlossen. Langsam, die Strahlwaffen schußbereit und mit tragbarem Ortungsgerät, gingen sie auf ein niedriges, aber unwahrscheinlich langgestrecktes Gebäude zu, das fünf nebeneinanderliegende breitgezogene Laubengänge besaß.

Der Schritt der Männer hallte unter den Lauben, aber manchmal verklang er, wenn sie über angewehtes Erdreich gingen. Kaum noch zu hören war das Tosen der Brandung an der felsigen Steilküste.

»Auch hier alles verlassen, aber nichts zerstört, als ob man alles in der Hoffnung zurückgelassen hätte, eines Tages wiederkommen zu können.« Ren Dhark sah sich um und blickte durch ein transparentes Portal, hinter dem eine Halle mit vielen Sitzgelegenheiten lag. »Die Wartehalle?« fragte er. Doch niemand antwortete.

Sie hatten das langgestreckte Gebäude mit den Lauben hinter sich gelassen und gingen auf den Wolkenkratzer zu, der nur an der rechten Seite senkrecht zum Himmel strebte, an dem zwei Sonnen standen, während die linke Seite abgeschrägt in die Höhe führte.

Das Tosen der Brandung war hier besser zu hören, aber dazu auch etwas anderes: Geräusche laut arbeitender Aggregate. Sie kamen aus den dunklen Öffnungen des Hochhauses. Sieben Portale, dicht nebeneinander, starrten sie wie blinde Augen an.

Die Eingänge lagen im Dunkeln, und die vier Männer mußten die Scheinwerfer an ihren Raumanzügen einschalten, um die Finsternis zu verjagen.

»Nein ...!«

Dieser Ausruf war Dro Cimc über die Lippen gekommen. Die beiden Cyborgs, die auf ihr zweites System geschaltet hatten und in den Phant gegangen waren, zeigten keine seelische Erschütterung. Aber Ren Dhark, der blaß geworden war.

Ihre gebündelten Schweinwerferstrahlen huschten lautlos über Skelette, die kreuz und quer am Boden lagen. Über den Helmfunk war das stoßweise Atmen von Dhark und Cimc deutlich zu hören.

»Keine Ähnlichkeit!«

»Auch keine Tels«, sagte der schwarze Weiße. »Sehen Sie sich einmal dieses guterhaltene Skelett an. Das Wesen muß über drei Meter groß gewesen sein. Und dazu die spitze Kopfform. Da, an diesem anderen Schädel ist die Spitze auch erkennbar.« Er hatte langsam seinen Lichtstrahl von einem Objekt zum anderen gelenkt.

Die Knochengerüste hatten nichts Menschliches an sich. Die Unterarme besaßen neben Elle und Speiche noch einen dritten Knochen. Anstelle der Rippen waren schmutziggraue Platten zu sehen, die neben den unwahrscheinlich starken Rückenwirbeln lagen. Woran waren diese Wesen gestorben?

An der Strahlung aus dem Raum?

Oder waren sie hier verhungert - oder sogar umgebracht worden? Hatte man ihnen keine Gelegenheit mehr gegeben, den großen Wartesaal aufzusuchen, wo es Ruhelager gab?

»Scheußlich«, sagte Dhark, »und unheimlich.

Tausend und mehr sind hier umgekommen. Carrell, was sagt unsere Ortung?« Mit seiner leicht veränderten Stimme gab der Cyborg Auskunft.

»In den Kellergewölben dieses Hochhauses liegen die Energie-Erzeuger, und im Haus selbst befindet sich eine einzige

technische Anlage, wenn ich meiner Materie-Ortung glauben darf.«

»Strahlung?«

»Nein. Keine energetischen Sicherungen festzustellen. Ich verstehe nicht, warum wir die Skelette gerade hier finden.«

»Cimc, Sie bleiben mit Alsop zurück und alarmieren sofort die POINT OF, wenn zwischen Ihnen und mir der Helmfunk abreißen sollte. Allein mit Alsop unternehmen Sie nichts.

Darauf muß ich mich verlassen können.«

»Und wenn die POINT OF zu spät kommt? Ich sehe nur noch diese Riesenskelette!«

»Cimc, man geht bei jedem Unternehmen ein Risiko ein.

Carrell, gehen wir!«

Sie betraten das Erdgeschoß des Hochhauses. Sie hatten um die Skelette keinen großen Bogen zu machen, denn als Dhark ungewollt gegen einen Knochen stieß, zerfiel dieser zu Staub.

Die Halle, die sie betreten hatten, war im Verhältnis zum Hochhaus nicht besonders groß, und daß sie fünf Ausgänge besaß, konnte nur eine Spielerei des Architekten gewesen sein, der die Pläne zu diesem Bau entworfen hatte.

Mark Carrell hielt plötzlich den Commander fest.

»Man ortet uns, aber die Ortung kommt aus der Tiefe. Man tastet uns regelrecht ab.«

Beide Männer waren stehengeblieben; beide betrachteten die kleinen Instrumente des tragbaren Ortungs-Gerätes. Noch war der Tasterstrahl, der sie erfaßt hatte, nicht gefährlich, aber das konnte sich von einer Sekunde zur anderen ändern, und Dhark begann zu ahnen, wer diese Riesenwesen hier zur Strecke gebracht hatte, die, wenn das Material im Laufe der Jahrhunderte nicht verfallen war, allem Anschein nach ohne Raumanzug diese Gebäude betreten hatten. Was aber konnte sie veranlaßt haben, sich in dieser großen Zahl hier einzufinden?

Waren sie dazu aufgefordert worden?

»Aus! Vorbei! Ortung beendet«, gab Carrell durch.

Seine Cyborgstimme war ohne Leidenschaft.

Ren Dhark ließ seinen Scheinwerferstrahl die Runde machen. Die Öffnungen zweier A-Gravlifts hatte er entdeckt. Daß sie in Tätigkeit waren oder in Betrieb gesetzt werden konnten, davon war er überzeugt. Da schoß ihm ein Gedanke durch den Kopf.  
»Carrell, haben Sie sich, nachdem Sie die Skelette gesehen haben, nicht gefragt, ob das nicht die sterblichen Überreste von Mysterious sein könnten?«

Der antwortete über sein Programm-Gehirn ohne zu zögern:  
»Mit 99,3 Prozent unmöglich, weil diese Riesen in einem Flash keinen Platz gefunden hätten. Aber worauf stehen wir eigentlich?«

Dhark fühlte nun auch die Unebenheit des Bodens, und das konnte nicht an der zentimeterdicken Staubschicht liegen, auf der sie standen. Er kratzte das Erdreich zur Seite und sah es golden darunter schimmern.

»Carrell, helfen Sie mir!« Und zu zweit versuchten sie nun, Erdreich und Staub zur Seite zu schaffen.

Über Funk fragte Dro Cimc an: »Alles okay?«

»Ja, noch.«

Dhark hatte die Anfrage kaum aufgenommen, weil ihn eine Ahnung erfaßte, die ihm sagte, daß Carrell und er auf dem Emblem einer Galaxisspirale ständen.

Sie standen darauf.

»Im Goldton, Carrell! Und ich kann überlegen, wie ich will, immer mehr verstärkt sich mein Verdacht, daß der Goldene Mensch mit den Mysterious identisch ist. Vielleicht gehört es zu ihrer Religion, die ihnen verbietet, ihr Gesicht darzustellen. Vielleicht hat dieses religiöse Gebot auch dafür Sorge getragen, daß wir nirgendwo Abbildungen von ihnen gefunden haben. Gehen wir weiter, oder raten die Ortungen davon ab?«

»Nein.«

Sie kamen bis dicht vor den rechten A-Gravlift. Eine Stentorstimme dröhnte ihnen über ihre Außenmikrofone in die Ohren:

*Ron wedda wi terra!*

Und nacheinander klangen alle jene Sätze auf, die den Menschen so lange ein Rätsel gewesen waren.

Aus den Wänden kam die Stimme, aus der Decke und aus dem Boden.

*Ron wedda wi terra!*

Die Stimme hatte einen anderen Klang angenommen. Der Befehlston war kräftiger geworden, drohender.

*Ron wedda wi tenal*

Zum drittenmal hörten sie die Aufforderung, und da begriffen die Terraner, daß sie keinen Schritt weitergehen durften. In diesem Hochhaus nicht. Sie hatten gerade die letzte Warnung gehört, der nur noch die Gewalt folgen konnte. Zwei Männer hasteten zurück, und unter ihren Füßen zerfielen die Knochen fremder Wesen zu Staub.

Die drohende Stimme war nicht mehr zu hören, und sie blieb stumm, als Dhark und Carrell wieder bei Cimc und Alsop waren. Kurz informierte der Commander seine Begleiter und gleichzeitig die Männer in der Kommando-Zentrale der POINT OF, die im Parkorbit über dem Signalstern stand.

»Wir verzichten zur Zeit darauf, die Gebäude zu durchforschen. Die Skelette, die wir in einer Halle vorgefunden haben, geben doch zu denken. Nun werden wir uns einige der zerstörten Raumer näher ansehen und mit dem Flash zum größten Schrotthaufen hinüberfliegen. Ende.«

Kaum hatten sich die Einstiege hinter ihnen geschlossen, als der Sle eingeschaltet wurde und die Blitze spielend leicht abhoben, um nur in ein paar Metern Höhe dem Raumschifffriedhof zuzufliegen.

Zwischen drei gewaltigen Kugelraumern, die mehr als tausend Meter Durchmesser hatten, und zwei Ringschiffen der S-Klasse setzten die Flash wieder auf. Draußen blieben die Männer stehen und sahen sich um. Der Tel war ebenso ein Waffenspezialist wie die drei Terraner, und alle vier Männer

kannten die Wirkung der verschiedensten Strahlwaffen. Hier aber, bei diesen Zerstörungen, versagte ihr Wissen.

Langsam näherten sie sich einem Ringraumer, bei dem nicht einmal die Teleskopstützen ausgefahren worden waren. Vor dem zerfetzten Loch in der Unitallhaut, das größer als zehn mal zehn Meter war und Zerstörungen bis zu den beiden Decks zeigte, blieben sie stehen.

Schweigend betrachteten sie an den Rändern die Schmelzspuren. Aufmerksam studierten sie den erstarrten Schmelzfluß. Die beiden Cyborgs mit ihrem Programm-Gehirn trafen schneller ihr Urteil als Ren Dhark und Dro Cimc.

»Die Zerstörungen sind von innen nach außen erfolgt!« behauptete Holger Alsop mit leidenschaftsloser Cyborgstimme. Der erstarrte Schmelzfluß bewies es überall!

Aus der POINT OF meldete sich Dan Riker.

»Haben wir alles richtig verstanden, Ren? Die Schrottkähne, die ihr bis jetzt untersucht habt, sind von innen heraus zerstört worden?«

»Ja, Dan. Moment, ich halte die Bilderfassung meines Viphos auf eine besonders markante Stelle. Dann kannst du dich selbst überzeugen, daß wir nur Tatsachen wiedergegeben haben.«

Für kurze Zeit blieb es in der Funkverbindung mit dem Ringraumer still, dann war Rikers Stimme wieder zu hören.

»Sterne und Boliden, Ren!

Das sieht ja so aus, als ob diese Schiffe mit Absicht von ihren Besatzungen in Schrott verwandelt worden wären?!«

»So scheint es gewesen zu sein. Wir wollen jetzt versuchen, in diesen Ringraumer einzudringen. Funkverbindung bleibt bestehen. Ende.«

Eine Schleuse stand offen.

Seit wie vielen Jahrhunderten?

Erdreich war darauf angeweht worden, und fremdartige Gräser und Sträucher machten die metallene Rampe zu einem weichen Wiesenteppich. An mehreren Stellen war die Erdschicht mehr

als einen halben Meter dick. Schweigend, im geschlossenen Raumanzug, betraten die Männer das zerstörte Schiff und gingen über Deck I dem ersten A-Gravschacht zu.

Er war in der Höhe des dritten Decks zerfetzt, und bizarre verbogene Unitallträger funkelten im Licht der Scheinwerferstrahlen violettblau auf. Sie mußten zurück, um die Nottreppen zu benutzen. Die Kommando-Zentrale erreichten sie ohne größere Schwierigkeiten. Die Schleuse war zerstört und der Leitstand nicht mehr wiederzuerkennen.

»Wie jemand, der alle Schiffe hinter sich verbrannt hat«, murmelte Ren Dhark. »Ron wedda wi terra! Ist es vorstellbar, daß ein Volk, dem die halbe Milchstraße gehörte, vor einer unwahrscheinlichen Gefahr Selbstmord begangen hat? Ist es vorstellbar, daß sich alle ohne eine einzige Ausnahme das Leben nahmen? Wenn das eingetreten ist, was waren denn die Mysterious für Wesen? So unverständlich hart gegen sich selbst, wie sie als Grakos anderen Rassen gegenüber waren?« Seine Fragen und Überlegungen blieben unbeantwortet in der Zerstörung hängen. Als er das Zeichen gab, das Schiff zu verlassen, ging jeder wieder gern hinaus.

Zwei Stunden später hatten sie genug gesehen. Bei jedem Schiff, gleich welchen Typs, die gleichen Zerstörungen. Alle von innen nach außen. Mit den eigenen Energievorräten waren stolze Raumschiffe in trostlose Schrotthaufen verwandelt worden.

Aber wo waren die Besatzungen geblieben? Nirgendwo hatten die vier Terraner eine Spur von ihnen gefunden.

Aus der Kommando-Zentrale der POINT OF sagte Dan Riker: »Jetzt bedaure ich nicht, hier oben im Sessel zu sitzen. Für Schrott habe ich noch nie Interesse gehabt. Aber wie lange wollt ihr noch unten bleiben?«

»Vielleicht noch eine Stunde; vielleicht zwei. Länger auf keinen Fall, wenn wir nicht auf Neues stoßen sollten.«

Sie flogen zur Nordseite des Raumhafens, auf dem mehr als fünftausend Schrottschiffe lagen, und diesmal stiegen sie auf tausend Meter, um sich noch einmal einen Überblick zu verschaffen.

Aus der 003 meldete sich Holger Alsop.

»Dhark, da scheint ein unbeschädigter Ringraumer zu liegen. Südsüdwest, hinter der Kugelraumer-Kette, etwa in der Hälfte, und das einzige Schiff, das ich bisher mit ausgefahrenen Teleskopbeinen gesehen habe.«

Der Commander stellte die Bilderfassung auf die Richtung ein, die Alsop durchgegeben hatte, und er wie der Tel legten den Kopf weit in den Nacken und betrachteten die Projektion.

Der Cyborg konnte mit seiner Ansicht recht haben.

»Fliegen wir den Raumer an!« entschied Dhark ohne langes Zögern.

Die beiden Flash änderten ihren Kurs und jagten auf ihr Ziel zu.

Der Raumer war in seiner Unitallhaut unbeschädigt.

Alle vier Schleusen standen offen, und die Rampen waren ausgefahren. Rampen, die auch hier mit angewehtem Erdreich bedeckt und von Pflanzen und Sträuchern bewachsen waren.

Mit Spannung betraten sie das Schiff und erreichten auf Deck 1 den ersten A-Gravschacht. Dhark schaltete. Der Lift nahm seine Arbeit wieder auf, und im Schacht schwebten sie zum Hauptdeck hinauf. Das Schott zur Zentrale mußten sie manuell öffnen. Die Energieversorgung des Raumers war wohl in den wichtigsten Bereichen abgeschaltet worden.

Der Leitstand war unbeschädigt.

»Nichts anfassen!« rief Ren Dhark hastig aus, als Dro Cimc an das Instrumentenpult mit seinen Steuerschaltern trat.

Ruckartig riß der Tel seine schon hochgeführte Hand zurück und machte Ren Dhark Platz, der nur Augen für die Positionen der Schalter hatte.

»Das verstehe ich nicht ...«, murmelte er nach kurzer Zeit.

»Dan?«

Der meldete sich aus der POINT OF.

»Laß durch den Checkmaster folgende Steuerschaltung prüfen  
...«

Über dreißig verschiedene Werte gab er durch und wartete dann; mit ihm die beiden Cyborgs und der Tel. Sie sahen Dhark an, unter welcher Spannung er stand, aber sie konnten sich nicht erklären, warum der Commander erregt war.

Eine knappe Viertelstunde verging. Nur einmal hatte sich Riker mit der Bemerkung gemeldet: »Der Checkmaster tut sich an der Aufgabe schwer.«

Endlich kam die Antwort.

»Ren, ich habe Jens Lionel zu Rate ziehen müssen, weil ich mit den Koordinaten des Checkmasters nichts anfangen konnte. Das Schiff, in dem du dich aufhältst, wollte zur anderen Galaxis, und nicht einmal besonders weit.

Nach Lionels Berechnungen sollte ein Sprung von 36.723 Lichtjahren gemacht werden.«

»Zur anderen Galaxis, Dan? Ist kein Irrtum möglich?«

»Nein«, sagte sein Freund fest. »Wir haben deine Daten noch einmal durch den Checkmaster gejagt. Lionel hat auch mit seiner Hilfe seine Berechnungen angestellt. Das Ziel des Ringschiffes sollte ein System in der anderen Milchstraße sein, die die unsere an einer Spitze gerammt hat.

Oder du hast uns falsche Daten geliefert, oder ein Mysterious-Narr hat mit boshafter Absicht den Steuerschaltern die verrückten Positionen gegeben. Aber ist das nicht ziemlich unwahrscheinlich, da uns die andere Milchstraße so nah ist?«

Ren Dhark wandte sich an seine Cyborgs. »Versuchen Sie den Kartenraum zu finden und benachrichtigen Sie mich, wenn Sie ihn entdeckt haben.«

Noch im Gespräch mit Riker in der POINT OF meldete sich Carrel. »Wir haben ihn gefunden. Auf dem gleichen Deck, fast über Schleuse 3.«

Ein Terraner und ein Tel eilten dorthin. Alsop erwartete sie am Schott. Mark Carrell stand am Kartentisch und hatte die Projektion eingeschaltet. »Ist das der Kurs, Dhark?« fragte er und deutete auf die klare Lichtlinie, die von einer Milchstraße zur anderen führte.

Das Bordgehirn der POINT OF wurde von Dhark zu Rate gezogen, das ihm die errechneten Koordinat-Werte in den Symbolen der Geheimnisvollen angeben sollte.

Die Antwort kam sofort aus dem Flaggenschiff.

»Ja«, sagte der Commander dann, und ließ seinem Ja ein schweres Atmen folgen. »Ja, das ist der Kurs. Er stimmt mit den Positionen der Steuerschalter überein. Und diese Karte mit der Kurseinzeichnung haben Sie so, wie sie hier erscheint, in der Projektion vorgefunden?«

»Ja, und dann war ich nicht darauf vorbereitet, daß die Projektion arbeiten würde ...«

»Ist unabhängig vom Versorgungsnetz«, warf Dhark ein.

»36.723 Lichtjahre entfernt? Cimc, was würden Sie an meiner Stelle tun?«

Der Tel sah ihn von oben bis unten an und erklärte dann ruhig:

»Wenn es die Energie-Vorräte meines Schiffes erlaubten, würde ich die Position in der anderen Milchstraße anfliegen.«

»Die Energie-Vorräte der POINT OF- erlauben es!« erwiderte der Commander mit eigenartiger Betonung. »Wir fliegen zum Schiff zurück. Hier haben wir nichts mehr zu suchen ...«

## ENDE

In 14 Tagen erscheint Nr. 98

# **Die Straße zu den Sternen**

von KURT BRAND